

Durch
Ein
Licht

BLICK



Pfarreiengemeinschaft
Christus Salvator
Elsenfeld

Ausgabe 3/18
Weihnachten



Pfarrbüros:

Eichelsbach und Elsenfeld

Montag 09:00 bis 11:00 Uhr

Dienstag 15:00 bis 18:00 Uhr

Donnerstag 09:00 bis 11:00 Uhr

Turmstrasse 1

Ansprechpartner:

Gabi Pfister Luzia Hein

Telefon: 06022/1230

Fax: 06022/71775

e-mail:

pfarrei.elsenfeld

@bistum-wuerzburg.de

Internet:

www.pg-christus-salvator.de

Rück-Schippach

Donnerstag 09:00 bis 12:00 Uhr

St. Pius Strasse 25

Telefon: 06022/623630

Fax: 06022/623631

e-Mail:

pfarrei.rueck-schippach

@bistum-wuerzburg.de

Kontakte:	Pfarrer Dr. Heinrich Skolucki:	Tel. 06022/50 83 55 2
	Pastoralreferent Holger Oberle-Wiesli:	Tel. 06022/50 83 55 3
	Diakon Wolfgang Schwaab:	Tel. 06022/62 31 49
	Gemeindereferentin Claudia Kloos	Tel. 06022/50 83 566

Bankverbindungen:

Elsenfeld:

Raiba Aschaffenburg eG

IBAN DE30795625140204103041

BIC GENODEF1AB1

Rück-Schippach

Raiba Elsavatal eG

IBAN DE61796655400000126900

BIC GENODEF1EAU

Redaktionsschluss für Blick 2019/01: 18.02.2019

Impressum:

"Blick" Pfarrbrief der Pfarreiengemeinschaft Christus Salvator Elsenfeld

Herausgeber: Pfarrgemeinderäte Christus Salvator Elsenfeld

Redaktion: Bruno Göb, Matthias Hein, Willi Hubert, Joachim Kempf, Christian Kraus, Dr. Joachim Leeb, Holger Oberle-Wiesli (verantwortlich), Maria Schmidt, Pfr. Dr. Heinrich Skolucki; Auflage: 2400 Stück

Adresse der Redaktion: Turmstraße 1, 63820 Elsenfeld, Tel. 06022/1230

Anzeigen: Kath. Pfarrbüro Christkönig Elsenfeld

Druck: Hansen Werbung GmbH & Co. KG, Kleinheubach

Der "Blick" erscheint 3x im Jahr und wird kostenlos an katholische Haushalte verteilt. Für unverlangt eingesandte Texte, Grafiken oder Fotos übernehmen wir keine Gewähr und behalten uns vor, über die Veröffentlichung in jedem einzelnen Fall zu entscheiden.. Auszüge, Übernahme und Abdruck sowie jede Art der Vervielfältigung aus diesem Pfarrbrief bedürfen der Genehmigung der Redaktion.

Namentlich gekennzeichnete Artikel und Leserbriefe geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.

Titelbild: Winter - Impressionen , Joachim Kempf

*Die Freude des Advents befreie dich aus dem Gewöhnlichen
und ermuntere dich zu Neuem.*

*Die Freude des Advents führe dich zu den Quellen,
die das Leben lebenswert machen.*

*Die Freude des Advents mache dir schweres leichter,
unerträgliches tragbar, feindliches lebenswert.*



Roland Breitenbach

Liebe Elsenfelder, Rück-Schippacher und Eichelsbacher!
Liebe Schwestern und Brüder!

Der Advent scheint für uns die dunkelste Jahreszeit zu sein. Wir sehen es am Adventskranz. Schrittweise: Kerze für Kerze kommen wir näher zum Fest des hellen Lichtes – zu Weihnachten. In dieser Zeit wird uns das Friedenslicht aus Bethlehem intensiv begleiten. Doch in vielen Regionen des Nahen Osten herrscht immer noch ein grausamer Krieg. Nichtsdestoweniger hören wir das Versprechen Gottes: „das Volk, das im Dunkel lebt, sieht ein helles Licht“ (Jes 9,1).

Von einer hellen Stunde erzählt ein Pfarrer, der gerade um die Mittagszeit einem Pilger mit großem, schweren Rucksack vor seiner Tür begegnete. Vor einem Jahr war er aus seiner polnischen Heimat zu Fuß aufgebrochen nach Santiago de Compostela. Jetzt war er schon auf der Rückreise, ebenfalls zu Fuß. Viele Tausende Kilometer lagen hinter ihm. Auf die Frage nach seiner Motivation erzählte er seine Geschichte.

Er arbeitete als Pfleger in einem Kinderhospiz. Die Arbeit mit schwer kranken und sterbenden Kindern brachte ihn immer wieder an den Rand seiner Kräfte. Er wollte diese lange Pilgerreise zu Fuß auf sich nehmen, um herauszufinden, ob dieser Beruf auch in Zukunft sein Weg sei. Er suchte die Aufklärung auf die ständige Konfrontation mit dem Tod junger Menschen. Nun habe er seine Antwort darauf gefunden. Kinderhospiz – ja, das sei der Ort, an den ihn Gott geführt habe. Auf seiner Pilgerreise hat er seine Arbeit neu lieben gelernt.

Was hat das mit Advent und Weihnachten zu tun? Im Advent sollten wir getrost all unsere Enttäuschungen anschauen. Da sind so viel Routine und Alltag. Doch statt darüber zu jammern, sollten wir uns sagen: Es ist gut, dass das so ist, dass wir



darin nicht unsere letzte Erfüllung finden. Denn das lässt uns unsere Sehnsucht auf Gott richten. Das treibt uns zu Gott.

Wenn ich meine Enttäuschungen so betrachte, dann kann ich mich mit meinem Leben aussöhnen, ohne in Resignation zu fallen. So kann ich Advent feiern. Advent - das Warten, dass Gott selbst in dieses Leben tritt und damit alles verwandelt.

Von einer positiven Form des Wandels können wir bei den Ergebnissen zur Kirchenverwaltungswahl in allen unseren kirchlichen Gemeinden der PG Christus Salvator sprechen.

Gerade jetzt in der Zeit der Entfremdung und fehlenden Bindung, wo das Erscheinungsbild der Kirche als nicht mehr zeitgemäß gehalten wird, finden sich bei uns Männer und Frauen, die eine lebendige Gemeinde aufbauen. Sie übernehmen die Verantwortung und Sorge für die Entwicklung der Kirche vor Ort. Für dieses Ehrenamt gilt unsere große Hochachtung.

An dieser Stelle auch einen besonderen Dank an unser Pastoral-Team; sie sorgen dafür, dass die Kirche vor Ort unsere Lebenswirklichkeit und Spiritualität berührt. In den Gemeinden fühlen wir uns mit unserem Glauben gut aufgehoben und unterstützt.

Diese Beihilfe spüren wir besonders, wenn wir bereit sind, Gottes Ruf in unserem Alltag zu hören. Wir möchten auf Gott schauen. Ihn auf uns zukommen lassen. Wir wollen Neues probieren, uns berühren lassen. Gott umarmt uns mit allen unseren Schwächen, weil er uns liebt.

Gott macht sich ganz klein, damit er in unser Leben hineinpasst. Er macht unser Leben aber weit und führt uns zu den neuen Horizonten. Gott ist die Transzendenz: Er übersteigt jede Grenzen. Gott ist Mensch geworden, damit wir Menschen endlich Mensch sein können.

Ich lade Sie alle recht herzlich ein, in den Gottesdiensten der Advents- und Weihnachtszeit von den Horizonten unseres Glaubens zu erfahren und von Gottes Nähe und seine Liebe zu spüren.

Ihr Pfarrer Dr. Heinrich Skolucki



Ministrantenwallfahrt nach Rom

In der ersten Sommerferienwoche nahm eine große Gruppe von Ministrantinnen und Ministranten an der internationalen Ministrantenwallfahrt nach Rom teil. Mit Begleitpersonen waren es insgesamt 35 Personen aus unserer Pfarreiengemeinschaft. Zusammen mit den Minis aus Röllbach/Mönchberg und Erlenbach fuhren sie gemeinsam im Bus.

Die Wallfahrt stand unter dem Motto: „Suche Frieden und jage ihm nach!“ Nach dem Aussendungsgottesdienst im Würzburger Dom mit Bischof Franz starteten 28 Busse aus der gesamten Diözese vom Parkplatz an der Friedensbrücke. Nach 17 Stunden Fahrt kamen wir in Rom an. Nach einem Frühstück auf einem Rasthof starteten wir gleich zum Besichtigungs-Programm. Unser erstes Ziel war der Petersdom. Da die Schlange sehr lange war, teilten wir unseren Bus auf. Ein Teil der Minis besichtigte den Dom, bestieg die Kuppel und genoss das Flair des Petersplatzes. Ein anderer Teil machte einen schönen Spaziergang über Plätze und berühmte Orte, wie die Engelsburg oder das Pantheon.

Danach war es schon Zeit unser Hotel in Frascati zu beziehen. Am Abend bekamen wir noch Besuch von unserem Bischof Franz, der mit uns Gottesdienst im Hotel feierte und anschließend zum Eisessen einlud.

Am nächsten Tag stand der Besuch der Callixtus Katakomben an der Via Appia





auf dem Programm. Nach einer tollen und informativen Einführung stieg unsere Gruppe in die Katakomben. Danach war noch Zeit zum Morgenimpuls und für gemeinsames Singen und Spielen. Am Mittag brachen wir zum Petersplatz auf, denn um 18.00 Uhr fand dort die Papstaudienz statt. Lange waren wieder die Schlangen bei den Eingängen. Es dauerte fast zwei Stunden, bis wir auf den Petersplatz kamen. Leider haben wir bei der Audienz fast nichts verstanden, da die Lautsprecher auf unserer Seite des Platzes ausfielen. Schade, denn so bekamen wir leider die Stimmung nicht so mit.

Dennoch war es ein tolles Erlebnis mit fast 90 000 Ministranten dem Papst zu begegnen.

Am Mittwoch stand das Antike Rom auf dem Programm. Das Forum Romanum und das Kolosseum ließen uns antike Luft schmecken. Ein beeindruckender Besuch war die Kirche St. Clemente. Am Mittag fuhren wir gemeinsam mit der Metro nach St. Paul vor den Mauern. Vielen von uns hat diese Papstbasilika am Besten gefallen. Die österreichischen Ministranten feierten dort ihren gemeinsamen Gottesdienst und die Basilika war in herrliches blaues und rotes Licht geworfen. Spontan beschloss eine größere Gruppe von uns gemeinsam mit den Österreichern Gottesdienst zu feiern. Die anderen erkundeten in Kleingruppen noch das Antike Rom, bevor wir uns am Abend mit Ministranten aus anderen Diözesen zum Blind Date trafen. Den Abend verbrachten wir alle beim gemeinsamen Pizza - Essen. Donnerstags sollte ein Erholungstag werden. Der Strand von Ostia war das Ziel. Viele Minis hatten den gleichen Gedanken, und so verbrachten wir viel Zeit im Stau. Dennoch war die Abkühlung im Meer fantastisch. Eine Gruppe besuchte in der Zwischenzeit Ostia Antica, die alte römische Hafenstadt.

Am späten Nachmittag feierten die Würzburger Ministranten mit Bischof Franz Gottesdienst in der Lateranbasilika, sicherlich ein Höhepunkt der Wallfahrt. Und dann neigten sich die Tage schon bald dem Ende zu. Am letzten Tag fuhren wir noch einmal gemeinsam zum Vatikan und reihten uns in die Schlange der Wartenden ein um noch einmal in den Petersdom, auf die Kuppel oder in die Grotten unter den Petersdom zu steigen. Den Nachmittag nutzen wir noch mit Bummeln, Eis Essen und zum letzten Mal die Plätze von Rom zu genießen, bevor wir am Abend die Heimfahrt antraten.

Wir kamen mit tollen und beeindruckenden Erlebnissen aus Rom zurück. Viele



Freundschaften sind entstanden und es tat gut, zu erleben, dass so viele Gleichgesinnte als Minis ihren Dienst in den Pfarreien übernehmen.

Past Ref Holger Oberle-Wiesli



Ministrantenseite
Mitte S

sa-



men Ausflug nach Steinau an der Straße. Im dortigen Freizeitpark verbrachten wir schöne gemeinsame Stunden. Wir hatten eine Grillhütte gemietet, die uns als Basisstation diente. Gemeinsam wurden viele Angebote ausprobiert, auf der Sommerrodelbahn Geschwindigkeitsrekorde aufgestellt und alle kamen bei den verschiedenen Fahrgeschäften auf ihre Rechnung. Auch war genügend Zeit für gemeinsame Spiele und für die Stärkung unserer Ministrantengemeinschaft. Es war herrliches Wetter, so dass wir den Tag sehr genießen konnten.

Past Ref Holger Oberle-Wiesli





Ministranten mit neuen T-Shirts

Im Zuge der Ministrantenwallfahrt haben wir für unsere Ministrantinnen und Ministranten unserer Pfarreiengemeinschaft gemeinsame T-Shirts angeschafft, die vor allem bei gemeinsamen Ausflügen und Treffen getragen werden, um uns besser als Gruppe zu erkennen. Alle Minis aus unseren Pfarreien tragen die gleichen T-Shirts mit dem Pfarreiengemeinschaftslogo.

Ein herzliches Dankeschön an die Geschäfte und Privatpersonen, die uns mit einer Spende unterstützt haben, um die Kosten für die Minis möglich gering zu halten.

Bauer Markt

Beerdigungsinstitut Bauer

Firma Guiaquinta

HMD GmbH

Elektro Kunisch

Leeb Kosmetik

Löffler Walter

Malerforum

Bäckerei Weigand





Sternsingeraktion 2019

Wir gehören zusammen - in Peru und weltweit

Die Aktion Dreikönigssingen ist die größte Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder weltweit. Schwerpunktland 2019 ist Peru. Die Aktion möchte aufmerksam machen auf das Recht von behinderten Kinder auf ein erfülltes und menschenwürdiges Leben.



Würzburg (POW) Die rund 8300 Sternsingerinnen und Sternsinger in der Diözese Würzburg haben bei der Dreikönigsaktion 2018 das eindrucksvolle Ergebnis des Vorjahres noch übertroffen. Genau **1.471.484,38 Euro** sammelten die Kinder und Jugendlichen in 723 Gemeinden und Einrichtungen des Bistums an den Tagen um Dreikönig, teilt das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ in Aachen mit. Im Vorjahr kamen 1.425.293,57 Euro zusammen. Das Motto der Sternsingeraktion 2018 lautete „Segen bringen, Segen sein. Gemeinsam gegen Kinderarbeit – in Indien und weltweit!“. Zudem wurde mit rund 48,8 Millionen Euro das höchste Gesamtergebnis seit dem Start der Aktion im Jahr 1959 erreicht.

„Das ist wirklich ein historisches Ergebnis für alle, die an der Aktion Dreikönigssingen mitwirken. An dieser Stelle ein großes Dankeschön an alle Beteiligten“, sagt Prälat Dr. Klaus Krämer, Präsident des Kindermissionswerks. Genau **48.757.762,23 Euro** – fast zwei Millionen Euro mehr als im Vorjahr – sammelten die Sternsinger in den 27 deutschen (Erz-)Diözesen, der Schweiz, Belgien sowie bei weiteren Sammlungen. 10.148 Pfarrgemeinden, Schulen, Kindergärten und weitere Einrichtungen nahmen an der Aktion teil. Das geht aus dem jetzt veröffentlichten Jahresbericht des Kindermissionswerks hervor. „Dieses großartige Ergebnis macht Mut, spornt an und spiegelt die große Wertschätzung für die Arbeit der Sternsinger wider“, sagt Pfarrer Dirk Bingener, Bundespräsident des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ). Das Kindermissionswerk „Die Sternsin-



ger“ und der BDKJ sind Träger der jährlichen Aktion.

Im Jahr 2017 wurden mit dem Geld, das die Sternsinger sammelten, 1965 Projekte in 114 Ländern unterstützt, teilt das Kindermissionswerk mit. Ein Schwerpunkt war mit 919 Projekten die Förderung der Bildung. Darüber hinaus wurden unter anderem 530 Maßnahmen für soziale Integration, 179 Gesundheitsprojekte sowie 130 Ernährungsprojekte gefördert. Für die Nothilfe wurden 37 Projekte mit insgesamt 2,45 Millionen Euro unterstützt.

Auch in diesem Jahr beteiligen wir uns in den Gemeinden unserer Pfarreiengemeinschaft an der Dreikönigsaktion. Wir suchen dafür wieder viele Kinder und Jugendliche, die bereit sind als Sternsinger für diese gute Sache mit zu machen. In Gruppen werden die Kinder wieder von Haus zu Haus ziehen und den Segen Gottes weitergeben. Dankbar sind sie für Spenden, die in Kinderprojekte fließen.

Skifahren, das neue Computerspiel testen oder im warmen Wohnzimmer einen Film anschauen. Stunden mit dem Handy verbringen. In den Weihnachtsferien locken viele Alternativen zum Sternsingen. Kinder und Jugendliche, die sich in den kalten Januartagen auf den Weg zu den Menschen machen, haben umso mehr unseren Respekt verdient.

Der Poetry-Slammer Lars Ruppel nennt diese Kinder in einem Gedicht, das er für die Sternsinger geschrieben hat: „Sternsinger-Helden“.

In dem Gedicht heißt es unter anderem:

„Zieh dich warm an, schließ dich uns an,
denn kein Mensch kann mit seiner Stimme allein
So laut wie der Chor der Sternsinger sein. ...“

TIPP: Auch schon Sternsinger-Held? Schau mal rein!

www.sternsinger.de/helden



Die Sternsinger sind an folgenden Tagen unterwegs:

Elsensfeld:

Samstag 5. Januar ab 12.00 Uhr. Danach besuchen die Sternsinger die Gebiete rechts der Elsave.

Am Sonntag den 6. Januar wirken die Sternsinger im Gottesdienst um 10.30 Uhr in der Christkönigskirche mit. Danach besuchen sie die Gebiete links der Elsave.

Bitte haben Sie Verständnis, wenn die Sternsinger nicht alle Straßen besuchen können. Entnehmen Sie der Rundschau, bei welchen Straßen eine telefonische Voranmeldung nötig ist. Wir kommen dann gerne gezielt bei Ihnen vorbei!

Ein Vorbereitungstreffen findet am Montag den 10. Dezember 2018 von 16.30 – 17.30 Uhr im Pfarrheim St. Gertraud statt.

Kleiderausgabe und Probe ist am Freitag den 4. Januar 2019 um 10.30 Uhr in der Christkönigskirche.

Wer gerne mitmachen möchte, aber am Vorbereitungstreffen verhindert ist, kann sich bitte bei PastRef Holger Oberle-Wiesli telefonisch oder per Mail melden: Tel. 5083553 oder Email: holger.oberle-wiesli@bistum-wuerzburg.de

Eichelsbach und Rück-Schippach

Sonntag 6. Januar: Der Aussendungsgottesdienst ist jeweils um 9.00 Uhr. Danach sind die Sternsinger den ganzen Tag unterwegs.

In Eichelsbach und Rück-Schippach wird das Sternsingen von den Ministranten übernommen und von den Kommunionkindern unterstützt.

Verantwortlich:

PastRef Holger Oberle-Wiesli und Team



Liebe Mitchristen unserer Pfarreiengemeinschaft!

Man sagt im Volksmund, dass man am Wachsen und Werden der Kinder merkt, dass man als Erwachsener alt oder zügig älter wird. Uns beschleicht das Gefühl, dass die Zeit scheinbar viel schneller vergeht als es uns lieb ist, wenn wir die Kleinen mit all ihrer Neugier und Sehnsucht nach Neuem beobachten und mit ihnen leben.

So ergeht es auch mir in diesen Tagen. Gefühlt ist für mich unsere Tochter Mathilda erst kürzlich geboren und nun ist es Ende September, da ich Ihnen und Euch diese Zeilen schreibe. Ab 17. Dezember werde ich mit 30 Wochenstunden wieder in den pastoralen Dienst zurückkehren. Wenn ich unsere Tochter beobachte, was sie alles lernt, wie sie durch die Wohnung kullert und sich so diebisch freut, wenn sie etwas Neues entdeckt, so weiß ich natürlich, dass bereits neun Monate vergangen sind. Die vergangene Zeit erfüllt meinen Mann und mich mit großer Dankbarkeit und wir freuen uns an unserem Glück diese kleine Person ins Leben begleiten zu dürfen.

Nun freue ich mich auf das Wiedersehen in den Pfarreien und wünsche Ihnen und Euch bis dahin
alles Gute und auf bald -
In Gottes Namen-

Claudia Kloos
Gemeindereferentin



Bild: Claudia Kloos, Mai 2018.

Dankesblumen

Wann hast du eigentlich zum letzten Mal „Danke“ gesagt? Deinem Banknachbarn, weil er dir in der Schule einen Stift geliehen hat? Oder dem Metzger, für das Stückchen geschenkte Gelbwurst? Oder, weil dir jemand die Türe aufgehalten hat? Oder den Menschen, die einen ganz besonderen Dank verdient haben. Dein Nachhilfelehrer zum Beispiel, weil er noch zweimal zusätzlich in der Woche zu dir gekommen ist, um mit dir für die nächste Schulaufgabe zu lernen. Oder dein Trainer, der Woche für Woche auf dem Fußballplatz steht, egal ob es regnet oder ob die Sonne sticht, ob du gut gelaunt bist oder schlecht. Oder deine Nachbarin, die immer Zeit für dich hat und zu der du immer gehen kannst, wenn deine Eltern auf der Arbeit sind. Wäre es nicht an der Zeit, diesen Menschen einfach einmal „Danke“ zu sagen? Für all ihre starken Nerven und ihre Zeit?

„Danke“ – Das ist nur ein ganz kleines Wort. Doch es tut jedem sehr gut, wenn er es hört! Und jeder freut sich, wenn du das schätzt, was er tut.

Mit der „Dankesblume“ gelingt dir das „Danke“-sagen schnell und einfach.

Anleitung „Dankesblume“

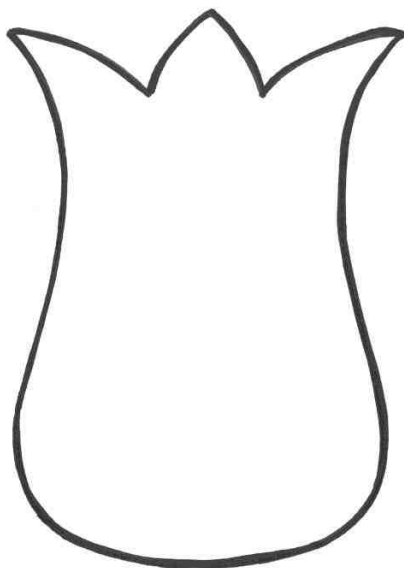
1. Schneide dazu die Schablone aus und lege Sie auf einen stärkeren Tonkarton in der Farbe deiner Wahl.
2. Fahre mit einem Bleistift vorsichtig am Schablonenrand entlang und schneide die „Dankesblume“ aus.
3. Nimm jetzt einen Füller oder einen dünnen Filzstift zur Hand und schreibe der Person, bei der du dich bedanken möchtest, ein paar Zeilen. Du kannst zum Beispiel so anfangen: „Lieber Basti oder Danke Basti, dass du mir“

Beispieltext 1: Lieber Basti, ich möchte mich bei dir ganz herzlich bedanken, dass du so ein toller Fußballtrainer bist. Ich finde, du machst das richtig gut. Klar sind wir manchmal ein ganz schön wilder Haufen und machen Quatsch und nerven dich. Aber das ist nicht böse gemeint. Wir sind dann einfach ein bisschen aufgedreht. Danke, dass du dir so viel Zeit für uns nimmst und zweimal in der Woche mit uns trainierst. Fußball spielen mit dir macht einfach super viel Spaß.



Beispieltext 2: Danke liebe Oma Inge, dass ich nachmittags nach der Schule immer zu dir kommen kann, wenn meine Eltern noch auf der Arbeit sind. Du machst mir meinen Lieblingspfannkuchen mit Apfelmus. Der schmeckt bei dir einfach am allerbesten. Ich finde es auch voll cool, dass ich mit dir immer die Hühner füttern darf und die kleinen Häschen streicheln kann. Die sind so süß. Danke, dass du immer für mich da bist und mir hilfst und dass du immer ein offenes Ohr für mich hast. Du bist einfach klasse und ich hab dich sehr lieb.

Schablone:



10 Jahre Elsenfelder Mountainbikewallfahrt

Am Sonntag, 14.10.18, fand unsere diesjährige Mountainbikewallfahrt statt. Die 15 Teilnehmer starke Gruppe fuhr zuerst an den Eisenbacher Waldrand mit fantastischem Blick auf das Mümling- und Maintal, wo der geistige Einstieg in die Wallfahrt stattfand: "Was ist mir wirklich wichtig? Auf was kann ich verzichten?" Über Breuberg, die "alte Frankfurter Straße" und die alte Bachgau-Bahntrasse führte der Weg nach Pflaumheim zur Annakapelle, deren Erbauer ein wunderbares Fleckchen Erde gefunden haben.

In der Wortgottesfeier, die wir wegen strahlenden Sonnenschein kurzerhand vor die Kapelle verlegt haben, ging es um die Weisheit, wie man mit Besitz umgehen sollte.

Unsere Mittagspause verbrachten wir im nahegelegenen Weingut. Familie Höflich versorgte uns im Sonnenschein mit einem guten Schoppen Wein und einem leckeren Vesper.

Gestärkt traten wir den Heimweg über die Mömlinger und Obernburger Höhe an. Zurück an der Christkönigskirche hatten wir ca. 50 km und 800 Höhenmeter in den Beinen und viele tolle Eindrücke gesammelt.

Bilder und Text: Thomas Becker



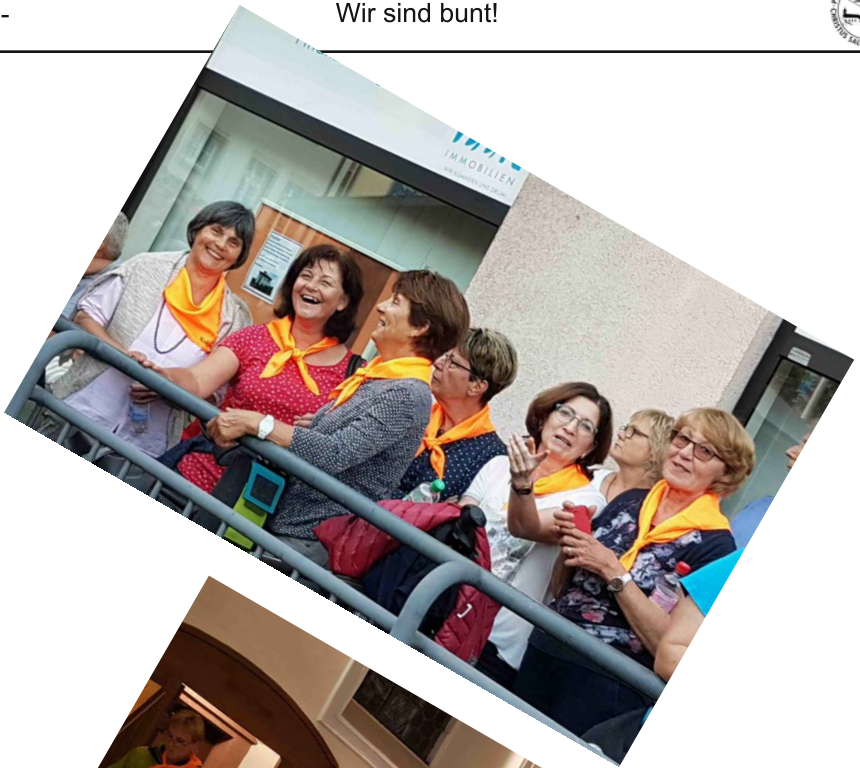


Aufstieg zur Breuburg



**Eine gelungene Aktion!
"Wir sind bunt" in Elsenfeld!!**





Gott wird Mensch

Was Weihnachten zu einem besonderen Fest macht

Festliche Gottesdienste an gleich zwei aufeinander folgenden Feiertagen, die Krippe und der geschmückte Weihnachtsbaum und natürlich viele Geschenke: So aufwändig wie Weihnachten wird kein anderes Fest im Kirchenjahr gefeiert. Menschen legen Hunderte oder sogar Tausende Kilometer zurück, um bei ihren Familien zu sein. Warum aber der ganze Aufwand? Nur wegen eines Babys.

Geburtsgeschichten in der Bibel

Im Evangelium nach Lukas beginnt die berühmte Geschichte mit einem Befehl des römischen Kaisers Augustus, sich zählen zu lassen: Ein Stall, Ochs und Esel, Engel und Hirten, Maria und Josef und ein Neugeborenes, das Sohn Gottes genannt wird: Jesus ist geboren. So anschaulich und leicht verständlich, wie Lukas von der Geburt Jesu vor über 2.000 Jahren in Bethlehem berichtet, ist es vielleicht der bekannteste Text der Heiligen Schrift.

Sein Evangelisten-Kollege Johannes versucht es anders zu erklären: "Das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt" (Joh 1,14). Das Wort ist das Wort Gottes, durch das alles Leben entstanden ist, schreibt Johannes ganz am Anfang seines Evangeliums. Er sagt damit, dass Gott selbst durch die Geburt Jesu ein Mensch geworden ist. Er möchte den Menschen nahe sein und sie erlösen, indem er sich erniedrigt, klein macht wie ein hilfloses Kind. Deshalb gilt Weihnachten auch als Fest der Liebe und der Versöhnung. Durch die Geburt Jesu ist die Nacht zu einer heiligen, geweihten Nacht - der "Weihnacht" - geworden.

Spätestens seit der Zeit des römischen Kaisers Konstantin, unter dem das Christentum gestärkt wurde und sich verbreiten konnte, gilt der 25. Dezember als Geburtstag Jesu. Auch wenn bei theologischer Betrachtung die Auferstehung das höchste Fest des Christentums ist, hat sich gesellschaftlich das Weihnachtsfest zum wichtigsten Feiertag für die Gläubigen entwickelt.



Der Heilige Abend

Dass aber der Heilige Abend am 24. Dezember eine so große Bedeutung hat, geht auf die traditionelle jüdische Tageszählung zurück. Danach beginnt der neue Tag schon mit der Dämmerung. Viele Messfeiern zu Weihnachten beginnen deswegen auch mit Einbruch der Dunkelheit, manchmal aber auch erst nach heutiger Tageszählung um Mitternacht. Die Unterschiede zwischen der Zeitrechnung der katholischen und der orthodoxen Kirche sind allerdings noch größer: Die Ostkirchen feiern erst am 6. Januar Weihnachten.

Quelle: Internetportal www.katholisch.de, In: Pfarrbriefservice.de

Den lieben Gott heiraten – geht das?

Unterwegs mit Jugendlichen werde ich immer wieder gefragt, ob ich denn später mal nicht heiraten werde. Oder ob ich wenigstens eine Freundin haben dürfte. Zwar gehen heute viele Beziehungen zu Bruch, aber so ganz auf eine Frau im Leben verzichten?

Ich will versuchen, im Rückblick auf den Tag meiner ewigen Gelübde am 13.05.2018 eine Antwort zu geben. Erst nach einer langen Zeit der Prüfung – sowohl von persönlicher Seite als auch von der entsprechenden Ordensgemeinschaft – kann man zu den ewigen Gelübden zugelassen werden. Niemand wird unüberlegt hinter Klostermauern eingesperrt. So hab auch ich im Alltag überprüft, ob ich zum Leben als Ordensmann in der SJM taue, sozusagen eine lange Verlobungszeit von gut viereinhalb Jahren.

Dann kam der große Tag. Zuvor durfte ich mich einige Tage in Stille, nur im Gebet mit Gott, auf diese Stunde vorbereiten. Lässt man alles andere wie Fernsehen, PC, Musik, Handy, Fortgehen und die Kommunikation mit den Menschen weg, so kann man Gottes leisen Ruf besonders gut hören. So wie auch Jesus sich zuerst in die Wüste, in die Einsamkeit und Stille zurückgezogen hat. Hier liegt auch die Antwort auf die Frage, ob man lebenslang auf eine intime Beziehung verzichten kann. Nein, das geht nicht. Bereits in der heiligen Schrift (z.B. Jes 54,5 oder im Hohelied der Liebe) wird auf die bräutliche Beziehung von Gott zu uns Menschen verwiesen. Durch die Ordensgelübde bindet sich ein Mensch noch enger an Gott, folgt Jesus auf besondere Weise nach. Man verzichtet auf erlaubte, schöne Dinge (z.B. auf Ehe und eigene Familie) für ein größeres Gut. Wie auch der Ehemann auf alle anderen Frauen verzichtet, nur um sich ganz besonders an seine Ehefrau



zu verschenken. Für mich war der Tag der Gelübdeablegung mit einem Hochzeitstag vergleichbar: Das ganze Haus festlich geschmückt, die Familie kam von der Heimat weit angereist (über sieben Stunden Autofahrt mit einem knapp einjährigen Kind!). Mit Herzklopfen warte ich in Stille auf den Beginn der heiligen Messe, der Festgottesdienst beginnt. Ich trete nach dem Evangelium an den Altar: Vor dem Tabernakel knie ich mich hin und verspreche meinem Heiland mit seiner Gnadenhilfe ewige Armut, Keuschheit, Gehorsam und ein Leben nach den Regeln der Diener Jesu und Mariens (SJM). Der klischeehafte Kuss nach der Trauformel im amerikanischen Hollywood-Film verschiebt sich in der heiligen Messe auf später, als ich den Heiland in der heiligen Eucharistie empfangen darf. Jetzt sind wir beide wirklich ganz eins. Gott hat zu mir Ja gesagt, und ich habe IHM mein Ja gegeben.

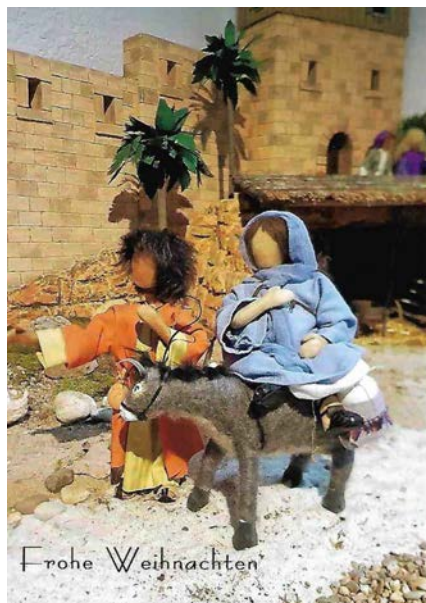
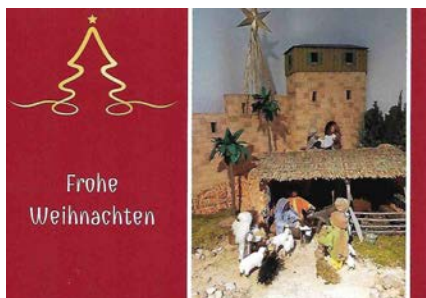
Anschließend wird gefeiert. Und wie! Die Mitbrüder bieten eine Show-Einlage beim Festessen, der Generalobere, mein Ordenschef, kocht für uns Kaffee und spült mit ab, der Saal ist (sonst ja nur in schwarzer Ordenskleidung) bunt gemischt. Man kann die Verbindung meiner Familie mit der großen Ordensfamilie auch optisch sehen. Es gibt anschließend sogar ein kurzes Fotoshooting und der neue Fußball wird auch gleich ausprobiert.

Sich ewig binden – und dies auch noch an Gott – ist das heute noch aktuell? In den Gemeinden und Familien, in denen gebetet und ein christliches Leben geführt wird gibt es heute wie früher keinen Mangel an Berufungen. Die Liebe verlangt Ewigkeit und Ausschließlichkeit – und niemand ist so spannend und liebenswert wie unser Gott. Wir müssen vielleicht unser Gottesbild erneuern – weg von einem weichgespülten, langweiligen Gott, der als alter Mann zu allem ja und Amen sagt: Nein, Gott ist vielmehr ein eifersüchtiger Gott, Er ist verzehrendes Feuer. Ein Ja zu diesem Gott verlangt viele kleine Neins. Doch das ist der Preis für jede Beziehung, und die Liebe lebt von der Hingabe. Vielleicht ist es in der Beziehung zu Gott schwieriger – schließlich ist er im Lärm des Alltags oft scheinbar weniger greifbar als der Ehepartner aus Fleisch und Blut. Deshalb müssen wir die Stille neu entdecken und das Gebet pflegen. Doch es lohnt sich!

Peter Salzer



Weihnachtskarten mit Motiven der Elsfelder Christkönigs - Krippe 2017



Aus Bildern, welche von Christine Hartig 2017 von den verschiedenen Szenen der Elselder Krippe in der Christkönigskirche fotografiert wurden, entstanden sehr schöne Weihnachts - Grußkarten.

Diese werden an den Adventsgottesdiensten um 10:30 Uhr an der Krippe zum Verkauf angeboten.

Preise:	Klappkarte mit Umschlag	3 Euro
	Postkarte mit Umschlag	2 Euro

Der Erlös kommt im vollen Umfang der von der Pfarrei unterstützten Missionsprojekten zu Gute.

Christine und Joachim Leeb



Andacht am „Kinzbachkreuz“ in Eichelsbach



Zeitlich passend zum Fest der Kreuzerhöhung fand am Sonntag, den 16. September um 15:00 Uhr eine Andacht am Hochkreuz im „Kinzbachgrund“ in Eichelsbach statt. Das Kreuz war vor zwei Jahren auf Initiative des Heimat- und Museumsvereins aufwendig restauriert worden.

Vor dem Beginn der Andacht begrüßte die Vorsitzende des Pfarrgemeinderats Ulrike Franz die zahlreichen Besucher; sie freute sich, dass auch so viele aus Nachbargemeinden gekommen waren.

Mit dem Lied „Oh Schöpfer, dessen Allmachtswort“ begann die Andacht. Nach einem Gebet, einer Lesung und dem Evangelium stellte Pfarrer Dr. Heinrich Skolucki in seiner kurzen Ansprache die Bedeutung des Kreuzes und dessen Bezug



zum Alltag der Gläubigen dar. Auch in den Fürbitten und weiteren Liedern kam das Thema Kreuz zur Sprache. Mit dem feierlichen Segen und dem Marienlied „Maria, breit den Mantel aus“ schloss die Andacht.

Frau Ulrike Franz bedankte sich bei der Bläsergruppe des Musikvereins Widerhall Eichelsbach für die Liederbegleitung, bei der Freiwilligen Feuerwehr für die Überlassung der Tische und Bänke sowie bei allen Helfern und lud alle Besucher der Andacht zu einem gemeinsamen Verweilen bei Gebäck und Getränken ein. Diese Einladung nahmen die Gäste bereitwillig auf.



Text und Bilder: Bruno Göb

Interview mit Wolfgang Spatz, der den Aufbau der Eichelsbacher Krippe erstellt hat:



Zum Jahreswechsel wird es in Eichelsbach einen Rundgang zu verschiedenen Krippen in einzelnen Häusern geben. Dabei sollen auch die früheren Krippenfiguren aus der Kirche im Haus der Bäuerin zu sehen sein.

Was hast Du für Vorstellungen vom Aussehen einer dazu passenden Krippe?

Welche Vorbereitungen hast du schon für den Aufbau getroffen?

Im Wald habe ich mir ein paar alte Wurzelstöcke gesucht; diese habe ich als Wände des Stalls zurechtgemacht. Vor dem Stall wird eine Platte für Hirten und Schafe bzw. für die Weisen aus dem Morgenland Platz bieten; diese Platte habe ich mit Scharnieren befestigt, so dass bei hochgeklappter Platte die Krippe auch gut transportiert und an verschiedenen Orten aufgestellt werden kann.

Welche Besonderheiten sind in der aktuellen Eichelsbacher Krippe zu sehen?

Außer dem Bild des Hochaltars der St. Barbara-Kirche habe ich verschiedene Mitbringsel von Wallfahrten integriert: Brocken vom Ziegeldach der Kirche in Altötting, Palmblätter vom Kloster Melk und einen Stein aus Israel. Ein Salzstein vom Toten Meer ist innerhalb weniger Wochen durch die Verdunstung leider verschwunden.

Wie viele größere und kleinere Krippen hast du schon gebaut?

Insgesamt sind es wohl ca. 50 Krippen in der Umgebung sowie in Siegen und in Kaiserslautern; dabei enthalten die Eichelsbacher Krippe und die Rücker Krippe in St. Johannes örtliche Motive: so sind in Rück z. B. die Weinbergskapelle, eine Mühle mit Mühlrad und im Hintergrund das Rücker Rathaus dabei.



Könntest Du bitte kurz etwas von Dir erzählen?

Ich bin 1944 in Elsenfeld geboren und zusammen mit 4 Geschwistern dort aufgewachsen. Als Beruf habe ich Maler gelernt. 1965 habe ich in Hausen meine Frau Anita, geb. Nebel, geheiratet. Wir haben einen Sohn und eine Tochter und sind 1975 nach Eichelsbach gezogen.

Hast Du außer dem Krippenbau noch andere Hobbys?

Ich singe seit 30 Jahren im Männerchor Acordis. In Altenbuch bin ich im Trachtenverein, in der Stubenmusik und bei den Goaselschnalzern.

Welcher Kirchenbau oder Kirchenraum gefällt Dir am besten?

Mir gefallen meine Heimatkirche St. Gertraud in Elsenfeld und die Eichelsbacher Kirche St. Barbara immer wieder.

Was war Dein schönstes Gottesdienensterlebnis?

In Bad Homburg in der evangelischen Erlöserkirche haben wir (der Männerchor Acordis) einen Gottesdienst mit fünf Taufen mit gestaltet; das war sehr schön!

Gibt es etwas, wovor Du Angst hast?

Dass ich einmal vor meiner Frau Anita sterben werde.

Worauf freust Du Dich? Was macht Dir Freude?

Ich freue mich, wenn es unserer Großfamilie gut geht, wir uns alle super verstehen und zusammenhalten.

Das Interview wurde geführt von Bruno Göb



**Einladung
zum
1. Eichelsbacher Krippengang**

- **Wann:** So, 30. Dezember, ab 14.30 Uhr
- **Wo:** drei mögliche Laufrouen (ab Eichelsberghalle / St. Barbara-Kirche / ehem. Bus Zimlich)
- **Weg:** Quer durch den Ort stellen vier Privathaushalte ihre Krippen zur Schau. Auch die Krippe in St. Barbara und die frühere Kirchenkrippe, die im Haus der Bäuerin (HdB) aufgebaut ist, können bewundert werden.



Die Eichelsbacher Vereine laden zu einem besinnlichen Nachmittag ein mit netten Gesprächen, Kaffee & Kuchen (HdB) sowie Imbiss & Getränken (HdB). Ab 17.30 Uhr Ausklang vor dem HdB mit Geschichten und weihnachtlichen Weisen, dargeboten vom Musikverein „Widerhall“.

Der Erlös der Veranstaltung kommt einem wohltätigen Zweck zu Gute.





Wir erinnern uns alle noch an die sogenannten Hundstage im Juli und August dieses Jahres, wo v.a. in unserer Gegend wochenlang der Regen ausblieb und viele Menschen unter der gnadenlosen Hitze stöhnten. Glücklicherweise mussten wir in Elsenfeld nicht unter spürbarem Wassermangel aus der Leitung leiden. Aber viele Gartenbesitzer mussten zusehen, wie ihre geliebten und mit viel Einsatz gepflegten Gewächse vertrockneten. Natürlich können wir Regen nicht herbeizaubern, aber wir können den Umgang mit dem Wasser, das uns noch zur Verfügung steht, überdenken.

Etwa 120 bis 190 Liter Trinkwasser pro Kopf fließen täglich aus deutschen Haushalten in die Kanalisation. Doch nicht nur der Wasserverbrauch ist ein Problem, sondern v.a. der Energieverbrauch, der damit einhergeht. Mit ein paar einfachen Tricks kannst du richtig viel Wasser sparen – und damit auch Geld.

- Steige statt ins Vollbad (Wasserverbrauch ca. 140 Liter) lieber unter die Dusche. Hier beträgt der Wasserverbrauch pro Minute – je nach Duschkopf – in etwa 15 Liter. Übrigens, allzu häufiges Duschen schadet der Haut!
- Sparsame Duschköpfe, Strahlregler und wassersparende Mischdüsen, die man einfach an den Wasserhahn schraubt, sparen zusätzlich sehr viel Wasser ein. Verzichte aber trotzdem auf den laufenden Wasserhahn beim Zähneputzen oder Rasieren!
- Achte beim Kauf von Wasch- und Spülmaschinen auf deren Wasser- und Energieverbrauch. Moderne Geräte verbrauchen unter 10 000 Liter (Waschmaschinen) bzw. 2 000 Liter (Spülmaschinen) Wasser im Jahr. Vermeide ineffiziente Waschgänge mit nur wenigen Kleidungsstücken!
- Hast du eine Spülmaschine, dann verzichte auf das Spülen mit der Hand. Eine vollbeladene Spülmaschine verbraucht weniger Wasser als gründliches Abwaschen. Und: Leicht verschmutztes Geschirr brauchst du nicht vorzuspülen, die Maschine bekommt das sauber.
- Reinige Obst und Gemüse nicht unter fließendem Wasser, sondern in einer Schüssel. Das Wasser kannst du anschließend zum Blumengießen verwenden.
- Hochdruckreiniger verbrauchen pro Stunde bis zu 500 Liter frisches Trinkwasser. Greife im Haushalt lieber auf herkömmliche Reinigungsmethoden zurück und nimm Eimer und Putztuch. Das spart nicht nur Wasser, sondern führt manchmal schneller zum Erfolg als technische Geräte.

Christa Vill



FÜRCHTE DICH NICHT...

... ICH BIN BEI DIR

Eine besinnliche Stunde im Advent

Samstag, den 22. Dezember 2018

um 18:30 Uhr

in der Christkönigs-Kirche Elsenfeld

Herzliche Einladung von der Singgruppe SILOAM

*Wer möchte, darf gerne eine Kerze mitbringen,
um zu einer romantischen Beleuchtung beizutragen!*



**Einladung zum vorweihnachtlichen Benefizkonzert
Samstag, 15. Dezember 2018 18.00 Uhr
in der Christkönigkirche Eisenfeld**

Es wirken mit:

- Klezmusica
- Musikverein Concordia Eisenfeld



Es erwartet Sie ein festliches weihnachtliches Programm.

Eintritt frei – Spenden erwünscht!

(Der Reinerlös wird für die Finanzierung der bereits durchgeführten
Innenrenovierung der Christkönigkirche verwendet.)

Rorategottesdienste

In der Adventszeit finden in unseren Pfarreien folgende Rorate-Gottesdienste statt:

Elsenfeld

Messfeier

am Samstag, 08.12.2018 um 06.00 Uhr

Wortgottesfeier

am Samstag, 15.12.2018 um 06.00 Uhr

Anschl. jeweils Einladung zum gemeinsamen
Frühstück im Pfarrheim St. Gertraud

Eichelsbach

Messfeier

am Samstag, 15.12.2018 um 06.00 Uhr

Anschl. gemeinsames Frühstück
im Haus der Bäuerin

**Wie in den letzten Jahren gibt es vor den Gottesdiensten in Eichelbach und
Elsenfeld die Möglichkeit, Rorate Kerzen mit Becher für 1 Euro zu kaufen.**

Rück-Schippach

Messfeier

am Samstag 22.12.2018 um 06.00 Uhr

Bitte bringen Sie eine Kerze / Laterne mit. Vielen Dank!



Beichttermine und Bußgottesdienste vor Weihnachten



Bußgottesdienste:


Elsfeld	10. 12. 2018	19.00 Uhr	Christkönigkirche
Rück-Schippach	11. 12. 2018	19.00 Uhr	St. Pius Kirche
Eichelsbach	13. 12. 2018	19.00 Uhr	St. Barbara Kirche

Beichttage:

Eichelsbach	18. 12. 2018	nach der Abendmesse bis 20.00 Uhr	St. Barbara Kirche
Rück-Schippach	20. 12. 2018	16.00 Uhr bis 16.45 Uhr	St. Johannes Kirche
		17.00 Uhr bis 18.30 Uhr	St. Pius Kirche
Elsfeld	20. 12. 2018	16.30 Uhr bis 18.00 Uhr	Christkönigkirche

Eichelsbach	Elsenfeld	Rück Schippach
<p>24.12. Heiliger Abend 18.00 Uhr Christmette mit Segnung der Kinder</p> 	<p>16.00 Uhr Kindermette</p> <p>22.00 Uhr Christmette</p> 	<p>16.00 Uhr Krippenfeier</p> <p>18.00 Uhr Wortgottesfeier mit Kom- munionsspendung in St. Pius musikalisch mitgestaltet vom Musikverein</p>

25.12. 1. Weihnachtstag - Hochfest der Geburt des Herrn

<p>09.00 Uhr Wortgottesfeier mit Kom- munionsspendung</p>	<p>10.30 Uhr Messfeier musikalisch gestaltet vom Musikverein und Segnung der Kinder</p> <p>17.00 Uhr Feierliches Vespergebet zu Weihnachten</p>	<p>9.00 Uhr Messfeier in St. Pius,</p> 
---	---	---

26.12. 2. Weihnachtstag - Fest des hl. Stephanus

<p>09.00 Uhr Messfeier musikalisch gestaltet vom Musikverein Segnung des Johannes- weines</p>	<p>10.00 Uhr Wortgottesfeier im Haus Dominic</p> <p>10.30 Uhr Wortgottesfeier mit Kommunionsspendung mit Segnung des Johanneswein</p>	<p>10.30 Uhr Messfeier in St. Johannes mit Segnung des Johannes- weines und Segnung der Kinder</p>
--	---	---



Eichelsbach	Elsfeld	Rück Schippach
31.12. Silvester		
18.00 Uhr Andacht zum Jahresabschluss	18.00 Uhr Andacht zum Jahresabschluss	17.30 Uhr Messfeier zum Jahres- schluss mit eucharisti- schem Segen in St. Pius
01.01. Neujahr		
09.00 Uhr Messfeier	10.30 Uhr Messfeier	
06.01. Dreikönig		
09.00 Uhr Wortgottesfeier mit Aus- sendung der Sternsinger	10.30 Uhr Wortgottesfeier mit Kom- munionsspendung mit Aussendung der Stern- singer, die bereits am 5.1. unterwegs sein wer- den	09.00 Uhr Messfeier in St. Pius mit Aussendung der Stern- singer

Bitte beachten Sie die jeweils aktuelle Gottesdienstordnung in der Rundschau wegen möglicher Änderungen Danke!

**Das Seelsorgerteam, die Damen von den Pfarrbüros, die
Mitglieder der Kirchenverwaltungen und Pfarrgemein-
deräte wünschen**

ein Frohes Weihnachtsfest

und ein

Gesegnetes Neues Jahr 2019

**Ein herzliches "Vergelt's Gott" allen unermüdlichen
Helferinnen und Helfern, die dafür Sorgen, dass unsere
Pfarreien das sind, auf das wir stolz sind!**



„In Gott leben wir, bewegen wir uns und sind wir.“ (Apostelgeschichte 17,28)

Laudes

in der Unterkirche Elsenfeld

jeden Mittwoch um 8.30 Uhr

Gemeinsames Gebet mit

Liedern und Psalmen

Anbetung

in der Sakramentskapelle Schippach

jeden Donnerstag von 9.00 – 19.00 Uhr

– Abschluss mit der Abendmesse

Bibelkreis

im Pfarrheim Elsenfeld

montags von 8.30 – 9.30 Uhr

Termine: 17. Dezember

21. Januar

18. Februar

18. März

Bibelgespräch und Bibelteilen

Abendstunden – Sternstunden

in der Christkönigskirche Elsenfeld

Die Kirche ist an folgenden Terminen

von 19.30 – 21.30 Uhr geöffnet

Termine: 11. Dezember

22. Januar

Stilles Gebet, Impulstexte

Anbetung vor dem Allerheiligsten

Einführung ins Lukasevangelium

im Pfarrheim Elsenfeld

Dienstag 15. Januar um 19.30 Uhr

Vorstellung des Lukasevangeliums.

Entstehung, Inhalt, Aufbau,

Schwerpunkte, Geschichtlicher Hintergrund.

PastRef Holger Oberle-Wiesli

Weg - Gemeinschaft - Treffen

im Pfarrheim in Elsenfeld

Montag 11. Dezember um 19.30 Uhr

Montag 11. Februar um 19.30 Uhr

In der Fastenzeit setzten wir mit den

Treffen aus, da wir das Angebot der Exerzitien im Alltag haben.

Impuls und Gespräch zu verschiedenen Glaubensthemen, die von den Teilnehmenden selber vorbereitet werden.



Die Friedenslichtaktion 2018 steht unter dem Motto: „Frieden braucht Vielfalt – zusammen für eine tolerante Gesellschaft“ und findet am Sonntag, 16. Dezember, zum 25. Mal in Deutschland statt.



Friedenslicht

Sie sind herzlich eingeladen

zur Messfeier des Dekanates
am Sonntag, 16.12.2018
um 18.30 Uhr
in die Christkönigkirche Elsenfeld

Das Friedenslicht wird von den Pfadfindern zu uns in die Gemeinde geholt und Sie dürfen das Licht gerne mit nach Hause nehmen.



Unsere Bücherei erfüllt die Standards für Mitgliedsbüchereien des Sankt Michaelsbundes und erhält das goldene Prüfsiegel 2018/2019

Nach der Verleihung des silbernen Prüfsiegels im Dezember letzten Jahres durch die diözesane Büchereifachstelle Würzburg wurde nun der Bücherei Rück-Schippach mit Schreiben vom 6. September 2018 vom Büchereifachverband Sankt Michaelsbund, Landesstelle München, das goldene Prüfsiegel verliehen.

Hierbei wurden verschiedene Kriterien bewertet wie: Auffindbarkeit, Öffnungszeiten, Raum- und Medienangebot, EDV-Ausstattung, Veranstaltungen usw.



Stolz präsentieren wir diese Auszeichnung. Dass wir so positiv auf das zu Ende gehende Jahr blicken können, verdanken wir in erster Linie unseren treuen großen und kleinen Lesern. Wir wollen auch weiterhin ein Aushängeschild und neben unserem aktuellen Buchangebot ein Ort der Begegnung sowie der Kommunikation für unsere Bürgerinnen und Bürger sein.



Freude beim Büchereiteam und unserem Pfarrer Dr. Skolucki über die Auszeichnung des Büchereifachverbandes

Ausleihe in der Weihnachtszeit:

Am Sonntag, 23.12.2018 ist die letzte Ausleihe vor der Weihnachtspause. Vom 24.12. – 31.12.2018 findet keine Ausleihe statt.

Ab Mittwoch, 02.01.2019 sind wir wieder für Sie da:

mittwochs von 17:00 bis 18:30 und sonntags von 10:00 bis 11:30 Uhr

Sie erreichen uns während der Ausleihe unter Tel. 06022-623632 oder koeb-rueck-schippach@t-online.de; Informieren Sie sich auf unserer Homepage www.koeb-rueck-schippach.de



**Wir wünschen Ihnen eine schöne Adventszeit
und ein frohes Weihnachtsfest
im Kreise Ihrer Lieben.
Das Büchereiteam**

Auf der Suche nach dem Phantom im Königswald

Seit seiner Eröffnung vor fünf Jahren lauerten wir auf einen freien Termin auf dem wunderbaren Zeltplatz "Königswald-Erlebnis" in Mömlingen. Nicht nur, dass dieser Platz alles bietet, was das Zeltlager-Herz begehrt, die Lage im Steinbruch und die dadurch verschiedenen Ebenen machen diesen Platz einzigartig und das direkt vor unserer Haustüre! Wunderbar ist auch, dass der Zeltplatz von einer Mannschaft Ehrenamtlicher geführt, gehegt und gepflegt wird.

In diesem Jahr war es dann endlich soweit!

Zu Beginn der ersten Sommerferienwoche 2018 fand sich eine Gruppe Kinder und Jugendlicher aus Elsenfeld im Königswald ein und das Detektivtraining konnte beginnen. Schon beim Zeltaufbau war Teamarbeit gefragt, was natürlich im Laufe der Woche eine der wichtigsten Detektiv-Fähigkeiten sein sollte.



Beim abwechslungsreichen Programm fanden alle Jungdetektive ihr persönliches Highlight:

- Das Klimobil besuchte uns mit Einheiten zum Thema Artenvielfalt. Hier konnten wir das Spurenlesen lernen.
- Der Lagergottesdienst zum Thema "Teilen" wurde gemeinsam vorbereitet und gefeiert.
- Der Teamparcour im Königswald war ein echtes Highlight. Echt toll, was die Mömlinger da auf die Beine gestellt haben.
- Genauso wie der Gruselpfad, auf dem wir unsere Nachtwanderung hatten.
- Schlagfertigkeit und Geschicklichkeit wurden beim Juggern gefordert, sowie beim Bau der Schläger dafür.
- Beim Bastelnachmittag wurden Taschen bedruckt, Morsecode-Armbänder gestaltet, Detektivbrillen gebastelt und Holz ausgesägt.
- Am Beauty-Tag putzten sich alle Teilnehmer ordentlich heraus.
- Die Jung-Detektive konnten bei der Lagerolympiade ihr Können und Wissen unter Beweis stellen.

In der letzten Nacht zeigte sich dann das Phantom, wurde aber von den Jung-Detektiven schnell gestellt und ans Lagerfeuer geschleift. Die letzte Nacht wurde nicht in Zelten, sondern gemeinsam in der großen Scheune und der Schutzhütte verbracht oder am Lagerfeuer durchgemacht.

Wir hoffen, es hat euch genauso viel Spaß gemacht wie uns, und freuen uns jetzt schon auf das Wiedersehen beim Nachtreffen im Herbst und auf unser KjG-Zeltlager vom 28.7.-3.8.2019 in Soden.

Nikolaus statt Santa Claus 2018

Am 6. Dezember feiert die Kirche das Fest des heiligen Bischofs Nikolaus von Myra, der sich sehr für arme und benachteiligte Menschen eingesetzt und Geld- und Lebensmittelpenden verteilt hat.

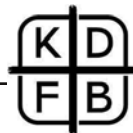
Heutzutage wird in Form von "Schoko-Nikoläusen" an diesen berühmten heiligen erinnert.

Leider setzt sich immer mehr der Schoko-Weihnachtsmann durch, der als Werbefigur entstanden ist.

Bei der Schokoladenherstellung sind sehr oft die Bauern auf den Kakao-Plantagen die Leidtragenden. Sie werden schlecht bezahlt und müssen unter schlechten Bedingungen arbeiten. Auch Kinder schufteten oft den ganzen Tag auf den Plantagen.

Um dagegen ein Zeichen zu setzen und an den heiligen Nikolaus zu erinnern, ordert die KjG Landesarbeitsgemeinschaft Bayern unter dem Motto "Nikolaus statt Santa Claus" jährlich tausende von fair produzierten "Schoko-Nikoläusen" und bietet KjG Pfarreien die Möglichkeit, vor Ort auf dieses Thema hinzuweisen. Auch wir sind in diesem Jahr dabei und stellen Ihnen im Gottesdienst am 2. Dezember 2018 um 10:30 Uhr diese Aktion vor. Nach dem Gottesdienst können sie Nikoläuse erwerben und so ihren Lieben und den Kakaobauern eine große Freude machen.





**Advent sagen wir
und meinen
Hektik und
Stress**

**Advent sagen wir
und meinen
Kitsch und
Glanz**

**Advent sagen wir
und meinen
Umsatz und
Geschäft**

**Advent sagen wir
und meinen
Äußerlichkeiten und
Belangloses**



Macht die Tore weit

**Advent sagst du
und meinst
dein Kommen
in unser Leben**

© Michael Bogedain,
in Pfarrbriefservice .de

Thorsten Seipel, In: Pfarrbriefservice.de

***Frauenkreis und Frauenbund wünschen
allen Mitgliedern unserer Gemeinde ein frohes und
gesegnetes Weihnachtsfest
und ein friedliches Neues Jahr 2019***

Exerzitien im Alltag in der Fastenzeit 2019

Exerzitien im Alltag" sind der Versuch, Christ sein im wirklichen Leben einzu1iben. Alle Situationen, Ereignisse, Begegnungen, Tatsachen Fragen, Verhaltensweisen, Reaktionen, 1ngste und Hoffnungen lerne ich ruhig und wach anzuschauen, im Licht Gottes und des Evangeliums zu entschl1sseln und im Glauben zu leben. Menschen, die dies versuchen sind immer wieder erstaunt, wie aufregend, lebendig und gelingend ihr Leben wird und wie unmerklich an die Stelle eines lustlosen Daseins die Freude an Gott, eine Lust am Glauben und die Bereitschaft zur N1chstenliebe treten kann.

Wir sind in dieser Zeit als Glaubensgemeinschaft unterwegs.



Worauf lassen sich die Teilnehmer/innen ein?

- Dauer: vier Wochen
- Teilnahme an den Gruppentreffen (1x w1ochentlich)
- T1gliche pers1nliche Gebetszeit
- Tagesr1ckblick am Abend (Gebet der liebenden Aufmerksamkeit)

Elemente eines Gruppentreffens

Erfahrungsaustausch

Stille1bungen

Bibelarbeit

Impuls und Unterlagen f1ur die Gebetszeiten der kommenden Woche

Gemeinsames Gebet

In der Fastenzeit 2019 werden in Elsenfeld und Kleinwallstadt „Exerzitien im Alltag“ angeboten. Die Gruppentreffen sind jeweils montags in Elsenfeld um 8.30 Uhr im Pfarrheim St. Gertraud und in Kleinwallstadt um 18.00 Uhr im Pfarrheim.

Begleitung: PastRef Holger Oberle-Wiesli und GemRef Claudia Kloos



Vor einigen Wochen besuchten wir die lange Klosternacht im Kloster Bronnbach. Beim Gottesdienst wurde folgender Text von Mutter Theresa als Predigt vorgetragen. Er kann uns zum Weihnachtsfest, an dem wir die Menschwerdung Gottes feiern, zum Nachdenken anregen. Unser Leben ist ein großes Geschenk.

Das Leben – Mutter Theresa

Das Leben ist eine Chance, nutze sie.

Das Leben ist Schönheit, bewundere sie.

Das Leben ist Seligkeit, genieße sie.

Das Leben ist ein Traum, mache daraus Wirklichkeit.

Das Leben ist Herausforderung, stelle dich ihr.

Das Leben ist Pflicht, erfülle sie.

Das Leben ist ein Spiel, spiele es.

Das Leben ist kostbar, gehe sorgfältig damit um.

Das Leben ist Reichtum, bewahre ihn.

Das Leben ist Liebe, erfreue dich an ihr.

Das Leben ist ein Versprechen, erfülle es.

Das Leben ist ein Rätsel, durchdringe es.

Das Leben ist Traurigkeit, überwinde sie.

Das Leben ist eine Hymne, singe sie.

Das Leben ist dein Kampf, akzeptiere ihn.

Das Leben ist eine Tragödie, ringe mit ihr.

Das Leben ist ein Abenteuer, wage es.

Das Leben ist Glück, verdiene es.

Das Leben ist das Leben, verteidige es.

Mutter Theresa

Text aus: pfarrbriefservice.de

Kolpingjugend in Aktion

Bericht zum Event „Sternenklar“ der Kolpingjugend in Frankfurt

Am Wochenende vom 28. – 30.09. nahmen wir, als junge Vertreter des Elsenfelder Kolpingverbandes, an „Sternenklar“, einem Event der deutschen Kolpingjugend in Frankfurt am Main, teil.

Nachdem wir am Freitagnachmittag, gemeinsam mit anderen Teilnehmern aus der Diözese Würzburg, in Frankfurt angekommen waren, und unsere Unterkunft in der katholischen Hochschulgemeinde bezogen hatten, begann im „Casino“ die Eröffnungsfeier zu Sternenklar. Dort erhielten wir bereits einen Vorgeschmack auf das Programm des kommenden Tages. Im Flüchtlingstruck von Missio begaben wir uns, in einem interaktiven Spiel, als Flüchtlinge vor Krieg und Armut auf eine Reise durch den Kongo – eine Erfahrung, die bei vielen ein recht beklemmendes Gefühl hinterließ – ist dieses „Spiel“ doch für tausende Menschen harte Realität.

Am Samstag war eine Vielzahl von Programmpunkten an verschiedenen Orten in Frankfurt geboten. Gerne hätten wir an allen Veranstaltungen teilgenommen, da diese sich jedoch zeitlich überschneiden, wählten wir die beiden Veranstaltungen „Puzzels“ und „Jugger“ aus. Bei Ersterem handelte es sich um ein Gruppenspiel, bei dem man - ähnlich dem Brettspiel „die Siedler von Catan“- Rohstoffe sammeln, und damit eine Stadt aufbauen musste. Hierbei waren, neben der Wahl der richtigen Bebauungsstrategien der Stadt (man beachte die Parallelen zur aktuellen Situation unserer Gemeinde), auch Geschicklichkeit bei Erwerb und Verteidigung der Rohstoffe gegen gegnerische Teams gefragt. „Jugger“ hingegen ist eine schaukampffähliche Sportart, bei dem sich zwei gegnerische Teams mit gepolsterten Waffen bekämpfen. Ziel des Spiels ist es, einen Spielball, genannt „Jugg“, zum gegnerischen Tor zu tragen. Nachdem wir uns in mehreren Runden dieses Spiels verausgabt hatten, schlenderten wir noch über den Rossmarkt, auf dem verschiedene Stände zu den Themen „Europa“, „Migration und Fluchtursachen“, sowie der päpstlichen Enzyklika „laudato si“ aufgebaut waren. Am Abend ließen wir den Tag in der von „Sternenklar“ aufgebauten Disco im „Casino“ ausklingen.

Bevor wir am Sonntagmittag die Heimreise antraten, fand auf dem Rossmarkt ein Abschlussgottesdienst unter Leitung des Sternklar-Schirmherren Bischof Georg Bätzing aus Limburg statt.

Alles in allem hatten wir ein spannendes und interessantes Wochenende zusammen. Besonders der Kontakt zu anderen, jungen Kolpingmitgliedern aus ganz Deutschland, und die Spiele, die uns als Inspiration für die Elsenfelder Jugendarbeit dienen, sind wertvolle Erfahrungen, an die wir uns noch lange erinnern werden.

Johannes Oberle

Vorsicht Betrug: „Reden Sie miteinander!“

Senioren sind immer wieder das Ziel von Betrügern. Mit gezielten Tricks wird versucht, ältere Menschen um ihr Vermögen zu bringen. Dabei wird die Hilfsbereitschaft und Freundlichkeit älterer Menschen mit übelsten Methoden ausgenutzt. Obwohl regelmäßig über - leider - erfolgreiche Betrügereien in der Presse berichtet wird, kommt es immer wieder zu Opfern.

Daher empfehlen wir:

- Reden Sie in der Familie miteinander über solche Betrügereien!
- Informieren Sie sich und Ihre Angehörigen!
- Ermutigen Sie dazu bei merkwürdigen Telefonanrufen sofort aufzulegen (und keinesfalls irgendwelchen Aufforderungen, wie z.B. Drücken einer Ziffer, nachzukommen)!
- Klären Sie miteinander, dass Geldgeschenke nie über Dritte übergeben werden!
- Besprechen Sie in der Familie, dass fremde Personen nie in die Wohnung gelassen werden!
- Bei unangemeldeten Handwerkern, Stromablesern u.ä. bei der Firma zurückrufen! Gleiches gilt bei der Polizei: Rückruf bei der Dienststelle! Solange wartet der „Handwerker“ / „Polizist“ vor der verschlossenen Wohnungstür!

Und wichtig: Wer selbst dennoch Opfer geworden ist, braucht sich nicht zu schämen! Über jede Betrügerei - auch wenn sie gescheitert ist - sollte die Polizei informiert werden!

(Quelle: Kath. Senioren-Forum Diözese Würzburg - die Fachstelle für kirchliche Seniorenarbeit, 07/2018).

Kolpingsfamilie Elsenfeld

Herzliche Einladung



zum Gottesdienst am Kolping-
gedenktag 2. Dezember 2018
um 10.30 Uhr in der Christkönigskirche Elsenfeld.
Die Eucharistiefeyer wird mitgestaltet
vom Orchester der Musikschule Erlenbach.



Am Nachmittag findet um 14.30 Uhr unsere
alljährliche Gedenkstunde im Pfarrheim
St. Gertraud statt. Auch hier möchten wir herzlich
einladen.



Pilgern auf dem Jakobsweg 2018 - Le Puy-en-Velay nach Figeac

In diesem Jahr pilgerten wir auf der Via Podiensis über rund 260 Kilometer vom Wallfahrtsort Le Puy-en-Velay nach Figeac. Wir waren bereits zum 10. Mal gemeinsam auf dem Jakobsweg unterwegs.

Montag, 06.08.18 Anreise nach Le Puy-en-Velay

Wir starten in aller Frühe um 05.00 Uhr und fahren mit dem Zug über Frankfurt/Main nach Paris. Dort durchqueren wir erstmals beim Pilgern die Stadt mit der Metro um dann mit dem TGV weiter in Richtung St. Etienne zu fahren. Die letzten Kilometer fahren wir mit einem Regionalzug nach Le Puy, das wir pünktlich erreichen, da alle Umstiege gut geklappt haben.

Wir gehen gleich in unsere Herberge St. Jacques und beziehen unsere Zimmer. Nach dem Abendessen erkunden wir noch die Stadt und schauen, wo morgen unser Weg beginnt. Es sind viele Pilger in der Stadt, da hier der Start der Via Podiensis, einem sehr bekannten Teilstück des Jakobswegs, ist. Nach einem kurzen Stadtrundgang liegen wir früh im Bett.



Ankunft der Pilgergruppe mit dem Zug in Ley Puy-en-Velay

v.l.n.r.: Katharina Kroth, Beate Klug, Joachim Kempf, Martin Kroth, Claudia Wiesli, Holger Oberle-Wiesli, Burkhard Oberle



Dienstag, 07.08.18 Le Puy-en-Velay nach Saint-Privat-d'Allier (23,5KM/689HM)

Morgens um 07.00 Uhr besuchen wir den Pilgertagesdienst in der Kathedrale von Le Puy. Die Kirche ist mit Pilgern sehr gut gefüllt, es gibt kaum freie Plätze. Zum Abschluss gibt es den Pilgersegen, und es wird ein besonderes Tor geöffnet, durch das die Pilger ausziehen. Wir kehren zum Frühstück in unsere Herberge zurück und beginnen anschließend unseren Weg auf der Via Podiensis. Wir verlassen die Stadt, und der Weg steigt schnell steil an. Bei La Roche, einem Weiler, haben wir die größte Steigung schon hinter uns gelassen. Im nächsten Ort, St. Christoph, wird es leider mit dem Einkauf nichts, da Brot schon ausverkauft ist. Wenigstens können wir am Brunnen die Wasserflaschen füllen. Es ist schon recht warm geworden und wir gehen in der Mittagssonne weiter. Es ist schwer, einen schönen, schattigen Platz für die Mittagsrast zu finden, da viele Pilger unterwegs und die besten Plätze schon belegt sind. Kurz vor dem Ort Montbonnet finden wir schließlich doch noch einen Platz im Schatten und können uns etwas erholen. Danach geht es weiter und wir werden an der nahegelegenen Kapelle von „Pilgerengel“ mit frischem und kühlem Wasser begrüßt. Ein schöner Service! In der Kapelle singen wir einige Lieder und auch erstmals in diesem Jahr unser Pilgerlied. Anschließend geht es noch etwas bergauf nach Monbonnet. Da es sehr heiß ist, gönnen wir uns einige kühle Getränke und füllen die Wasserflaschen auf. Eingermaßen erholt nehmen wir den letzten Streckenabschnitt unter die Füße. Nach einem weiteren Anstieg erreichen wir einen versumpften See. Von hier geht es nur noch bergab. Das letzte Stück geht es sehr steil über einen steinigen Pfad nach unten. Am späten Nachmittag erreichen wir erschöpft unser Tagesziel und finden unsere Unterkunft direkt am Wegesrand. Frisch geduscht lässt sich das Pilgerleben dann schon wieder genießen. Mit einem schmackhaften Pilgermenü lassen wir den Abend ausklingen.

Mittwoch, 08.08.18 Saint-Privat-d'Allier nach Saugues (19,8KM/890HM)

Nach dem Frühstück und einem Geburtstagsständchen für eine Pilgerin verlassen wir früh die Herberge und beginnen den Tag mit einem Morgenlob in der örtlichen Kirche, die extra für uns aufgeschlossen wird. Danach kaufen wir im einzigen Geschäft noch Vorräte ein und beginnen danach die heutige Teilstrecke wieder mit



einer Steigung. Der Weg führt über schmale, steinige Pfade stetig bergauf bis Rochegude. Dort ist ein Startpunkt für Eseltrecking auf dem Jakobsweg. Auch eine Familie mit 10 Kindern sattelt gerade ihren Esel. Wir werden sie in den nächsten Tagen noch öfters sehen. Nach einem Taize-Gesang in der Kapelle und einem kurzen Plausch mit deutschen Pilgern geht es jetzt bergab, teilweise wieder sehr steil. In Monistrol-d'-Allier erreichen wir den für heute tiefsten Punkt dieser Etappe. Wir stärken uns nochmals, bevor wir die steilste Strecke mit rund 500 Höhenmetern in Angriff nehmen. Bis zur Kapelle St. Madeleine fließt schon sehr viel Pilgerschweiß, da es wirklich heiß ist und der Weg sehr steil nach oben führt. In der Kapelle werden wir mit kühlem Wasser begrüßt; das tut gut nach diesem Anstieg. Als Dank singen wir einige Lieder. Der anwesende Pfarrer gibt uns noch ausführliche Erklärungen zur Kapelle. Zum nächsten Weiler führt eine Treppe steil bergauf. Es wird trüb und zieht zu, da Gewitter gemeldet sind. Jetzt führt der Weg nicht mehr so steil, aber stetig bergauf. Mit einigen Trinkpausen meistern wir die Strecke gut. Vor Montaire finden wir einen schattigen Platz für die Mittagsrast. Es ziehen einige andere Pilger vorbei. Ausgeruht geht es in der Sonne weiter, die Gewitter haben sich zum Glück verzogen. Am nächsten Brunnen füllen wir unsere Flaschen wieder auf. Am Nachmittag kommen wir in den Weiler Le Vernet. Hier gibt es in einer alten Garage eine Rast für Pilger mit Liegen und Sonnenschirmen. Wir bleiben kurz bei einem kühlen Getränk und unterhalten uns mit einer Pilgerin aus Belgien. Auch sie werden wir noch öfters wiedersehen. Danach ziehen sich die letzten Höhenmeter nach oben, bevor es steil auch über Teerstraßen unserem Tagesziel Saugues entgegen geht. Unsere „Herbergseltern“ begrüßen uns sehr freundlich. Hier treffen wir auch eine Familie aus Röttingen im Taubertal, die auch schon einige Jahre pilgert. Beim Abendessen werden wir sehr von den Hausherrn verwöhnt und fallen danach müde ins Bett.

Donnerstag, 09.08.18 Saugues nach Domaine du Sauvage (19,4 KM/840HM)

Wir beginnen nach dem üppigen Frühstück den Tag mit dem Morgenlob in der Kirche von Saugues. Als wir die Kirche verlassen, fängt es an leicht zu regnen, so dass wir nach dem Einkaufen den Regenschutz über unsere Rucksäcke ziehen. Über geteerte Straßen verlassen wir den Ort und hören ein Gewittergrollen das wohl immer näher kommt. Nach einigen Höhenmetern erreichen wir den Weiler Le



Pinet. Bei leichtem Regen tun Regenschutz und Schirm gute Dienste. Es geht weiter mitten durch eine Herde Kühe, die uns auf dem Weg entgegenkommt. Im nächsten Weiler La Clauset fängt es stark an zu regnen und das Gewitter ist jetzt direkt über uns. Wir flüchten in eine Schutzhütte direkt am Wegesrand. Recht schnell füllt sich die Hütte mit Pilgern, da es jetzt sehr stark regnet und gewittert. Nach rund einer Stunde Wartezeit lässt der Regen nach und das Gewitter hat sich auch verzogen. Kaum sind wir einige Schritte gegangen, fängt es wieder an zu regnen. Der Weg steigt weiter an bis nach La Falzet. Bei stärker werdendem Regen queren wir den Ort. Es gibt leider keine Unterstellmöglichkeit. Es geht bergab zum nächsten Ort. Hier finden wir in einem alten, stillgelegten Backhaus ein trockenes Plätzchen für die Mittagspause. Am Nachmittag haben wir Glück, es regnet nicht mehr. Der Weg führt schnell in den Wald und steigt über schmale steinige Pfade steil an. Wir sind froh den höchsten Punkt bei ca. 1300 Metern zu erreichen. Der schöne Ausblick über das Bergland der Margeride entschädigt für die Mühen. In der Ferne sehen wir schon unsere Unterkunft, die Domaine du Sauvage, die wir auch trockenen Fußes erreichen. Es sind viele Pilger hier und wir genießen noch Kaffee und Kuchen, bevor wir die Zimmer beziehen. Am Abend nehmen wir das Essen mit anderen Pilgern ein, eine gute Gelegenheit ins Gespräch zu kommen, sofern man die französische Sprache beherrscht.

Freitag, 10.08.18 Domain du Sauvage nach Aumont Aubrac (28,6KM/450HM)

Beim Frühstück singen wir Holger ein Geburtstagsständchen. Danach brechen wir früh auf. Morgennebel liegt noch auf den Wiesen in rund 1300 Metern Höhe und es ist empfindlich kühl. Schnell erreichen wir die Quelle des heiligen Rochus und füllen an dieser Heilquelle unsere Wasserflaschen auf. Soll gegen Augenleiden und vieles mehr helfen. Danach verlassen wir das Department Haute-Loire und kommen ins Department Lozere. An der Kapelle am Col del'Hospilatet halten wir unser Morgenlob im Freien in der Sonne. Anschließend führt der Weg abwärts über schöne Pfade nach Le Ronget und weiter nach St. Alban-sur-Limagnole. Wir müssen weit laufen, bis wir über die Außenbezirke zum Ortskern vorstoßen. Hier fallen wir in eine Patisserie ein und „plündern“ die süßen Stückchen, die wir auch gleich auf einer nahegelegenen Treppe mit einer Cola verzehren. Das musste jetzt sein, da ein französisches Frühstück nicht lange anhält. In der Ortskirche singen



wir noch unser Pilgerlied und um die Mittagszeit geht es weiter. Der Weg führt erst abwärts, um danach wieder an zusteigen. Es ist sonnig bei angenehmen Pilgertemperaturen. Bei Chabanes erreichen wir eine Pilgeroase mit Schattenplätzen und WC. Hier genießen wir unsere Mittagsrast. Danach fällt das Gehen wieder leichter. Der Weg führt erst etwas abwärts um danach in zwei steilen Anstiegen nach oben zu führen. Mit einigen Trinkpausen schaffen wir auch diese Herausforderung und treffen gegen 17.30 Uhr in unserem Tagesziel ein.

Ein kurzer Stopp führt uns noch in eine Bar, bevor wir in einer sehr familiären Herberge unsere Zimmer beziehen. Nach dem Abendessen werden wir noch auf ein Spektakel im Ort aufmerksam gemacht. Wir besuchen deshalb das örtliche Volksfest, wo am Abend noch einige junge Stiere durch die Arena getrieben werden. Lange können wir das nicht mit ansehen und gehen in die Herberge zurück.

Samstag, 11.08.18 Aumont Aubrac nach Nasbinals (26,2 KM/550HM)

Nach einem frühen französischen Frühstück füllen wir im örtlichen Geschäft die Vorräte auf. Dann geht es auf die Strecke. Die ersten Kilometer sind recht flach, deshalb sind wir auch schnell in der ersten Ortschaft, wo wir in der Kirche unser Morgenlob abhalten. Die Familie aus dem Taubertal kommt auch mit dazu. Später singt auch eine französische Familie ein Pilgerlied, als Antwort auf unsere Gesänge. Wir kommen jetzt immer mehr in die Hochebene des Aubrac. Eine interessante Landschaft, in der man weit blicken kann. Der Weg steigt jetzt ständig an. Deshalb gönnen wir uns in einer Bar am Wegesrand ein kühles Getränk als kleine Stärkung. Um die Mittagszeit finden wir ein Schattenplätzchen mit Tischen und Bänken. Bevor es zu kühl wird - wir sind immerhin noch auf 1200 Meter Höhe - gehen wir weiter. Die Sonne und der stetig steigende Weg wärmt uns schnell wieder auf. Am Roc de Loupes bei ca. 1250 Metern haben wir den höchsten Punkt der heutigen Etappe erreicht. Wir genießen eine Weile den 360 Grad Rundblick. Es geht wieder bergab und im nächsten Weiler am Rastplatz treffen wir die deutsche Familie aus dem Taubertal wieder. Wir tauschen unsere Erfahrungen aus und füllen die Wasserflaschen wieder auf. Gemeinsam gehen wir weiter und kommen an einem erloschenen Vulkan vorbei. Eine sehr interessante Kulisse für den Pilgerweg. Mit Mühe erreichen wir den nächsten Ort, da es sehr steil bergauf geht. Hier hat die Familie ihr Ziel erreicht. Wir trinken noch gemeinsam einen Kaffee, bevor wir



zum Endspurt aufbrechen. Unser Zielort, Nasbinals, pulsiert, da viele Pilger und Wochenendausflügler unterwegs sind. Die Herberge finden wir am anderen Ende des Orts direkt am Weg. Mit einem Abendessen in einem nahegelegenen Restaurant können wir uns für den nächsten Tag stärken. Bei einem „Absacker“ in der Bar gegenüber unserer Herberge lassen wir den Abend gemütlich ausklingen.

Sonntag, 12.08.18 Nasbinals nach Saint-Chely-d'Aubrac (16,6 KM/350HM)

Wir gestalten nach dem Frühstück unser Morgenlob in der Kirche von Nasbinals und brechen danach auf. Der Weg führt heute Vormittag über die Hochebene des Aubrac. Wir gehen über Weiden und Bergrücken stetig bergauf, bis wir den höchsten Punkt, das Dach der Via Podiensis mit 1368 Metern erreicht haben. Es ist sonnig, aber der Wind pfeift ganz schön, deshalb halten wir uns nicht lange auf, sondern gehen weiter. Wir gehen bergab und nach kurzer Zeit sehen wir schon von weitem die alte Klosterkirche von Aubrac, dem nächsten Ort. Wie wir näher kommen, fangen die Kirchenglocken an zu läuten, und wir treffen pünktlich zu einem Festgottesdienst mit dem Bischof ein. Der Gottesdienst wird von der monastischen Gemeinschaft von Jerusalem gestaltet. Die Schwestern und Brüder verbringen ihren Sommerurlaub in den Höhen des Aubrac. Wir treffen auch zwei deutsche Schwestern, die bei der Weihe unseres neuen Bischofs mit dabei waren. Ein sehr schönes Erlebnis und bisher das absolute Highlight unserer diesjährigen Pilgertour. Durch die kurze Strecke heute haben wir ausreichend Zeit um den Gottesdienst zu besuchen. Wir verbringen unsere Mittagspause im Ort und verabschieden uns von der Familie aus Röttingen, die heute schon ihren letzten Tag hat. Die restlichen Kilometer geht es über teilweise sehr steile Pfade bergab. Wir sind dann froh, wie wir in der glühenden Nachmittagssonne unser Ziel St. Chely erreichen. In einer Bar im Ort versorgen wir uns mit kühlen Getränken. Danach beziehen wir unser Pilgerquartier in einem alten, aber liebevoll renovierten Turm. Zusammen mit den anderen Gästen lassen wir uns das Pilgermenü schmecken. Beim Singen von Abendliedern lassen wir den Abend ausklingen. Nachts werden wir wach, da ein starkes Gewitter mit Regen, Blitz und Donner über uns hinweg zieht.

**Montag, 13.08.18 Saint-Chely-d'Aubrac nach Espalion (24,8KM/715HM)**

Früh verlassen wir St. Chely über die schöne Pilgerbrücke. Der Weg steigt ständig an und wir gewinnen schnell Höhe. Wir passieren einige Weiler und haben bei L'Estrade schon den höchsten Punkt des heutigen Tages erreicht. Danach geht es auf Waldwegen und steinigen Pfaden abwärts. Zum Glück bleibt es trocken und wir können diese Passage gut meistern. Zur Mittagszeit erreichen wir Saint-Come-d'Olt und haben damit schon 17 Kilometer der heutigen Strecke absolviert. Ein guter Schnitt! Da es zu regnen beginnt, gehen wir erst einmal in die Kirche. Hier singen wir einige Lieder aus unserem Liederbuch und verlassen bei recht starkem Regen die Kirche. In der Ortsmitte finden wir eine überdachte Terrasse eines Restaurants, das heute geschlossen hat. Kurzerhand beschließen wir, hier zur Mittagsrast zu bleiben. Es dauert nicht lange, kommt auch schon der Besitzer des Restaurants und fragt, was wir hier tun. Wir dürfen bleiben und gehen danach noch bei ihm im Lokal gegenüber einen Kaffee trinken. Danach lässt sich die Sonne wieder blicken und es geht weiter Richtung Espalion. Wir beginnen gleich mit einer Steigung und legen oben eine kurze Trinkpause ein. Nach einer Weile, beim Abwärtsgehen, merkt Burkhard, dass er seine Stöcke vergessen hat. Wir warten und er läuft zurück. Zwischenzeitlich setzt wieder der Regen ein und wird stärker. Beim Abwärtsgehen sehen wir in einem Weiler eine alte Garage. Hier stellen wir uns unter, bis der starke Regen soweit vorüber ist. Der Weg führt dann erst einmal wieder steil bergauf und die Sonne kommt wieder heraus, so dass es uns gleich wieder warm wird. Vom höchsten Punkt bei einer großen Marienstatue haben wir einen schönen Blick auf unser heutiges Ziel, den Ort Espalion. Wir verweilen kurz und genießen den Ausblick. Danach beginnt der steile Abstieg über rutschige Steinpfade und wir sind froh, die Perserkirche am Ortsrand heil zu erreichen. Eine schöne Kirche erwartet uns und wir singen wieder unsere Lieder in der Kirche. Es kommt auch eine Gruppe einer deutsch-französischen Familie und bittet uns noch ein paar Lieder zu singen. Diesem Wunsch kommen wir gerne nach. Auf den letzten Metern bis nach Espalion werden wir nochmals nass von oben und erreichen im Ortskern die Herberge. Wir werden sehr freundlich begrüßt und die Verwalterin organisiert noch schnell ein Abendessen für uns, das dann auch noch angeliefert wird. Im Kreise der anderen Pilger lassen wir uns das Essen schmecken und tauschen Pilgererfahrungen aus.



Brücke bei Estaing

Dienstag, 14.08.18 Espalion nach Golinhac (26,2KM/990HM)

Nach einem gemeinsamen Frühstück mit den anderen Pilgern brechen wir auf und füllen unsere Vorräte in der Stadt wieder auf. Da die Ortskirche noch abgeschlossen ist, gehen wir weiter und verlassen die Stadt am Ufer des Flusses Lot. Es geht eben, bis wir nach einer guten Stunde eine alte romanische Kirche erreichen. Da wir glauben, die Kirche sei verschlossen, halten wir unser Morgenlob im Freien ab. Zwischenzeitlich sind noch andere Pilger da, die den Entriegelungsmechanismus bedienen können. Das bietet uns auch die Gelegenheit die Kirche noch zu besichtigen. Es lohnt sich, da im Obergeschoss ein sehr alter und sehenswerter Altar aus der Karolingerzeit steht. Leider lässt Martin hier seine Mütze liegen, deshalb ist die Stimmung etwas getrübt. Danach geht es die ersten rund 150 Höhenmeter über schmale und steinige Pfade noch oben. Auf der Höhe gönnen wir uns eine kurze Pause zum Erholen. Anschließend geht es über einige Weiler abwärts, bevor wir kurz vor Estaing wieder steil nach oben müssen. Um die Mittagszeit erreichen wir die schöne Stadt, soll eine der schönsten Frankreichs sein. Über die Pilgerbrücke



ziehen wir zu einer Pause in eine Bar nahe der Ortsmitte. Hier treffen wir eine deutsche Pilgerin, Maren, die wir schon in der Herberge in Espalion kennen gelernt hatten. Wir werden sie noch öfters treffen. Der Weg führt die Straße und am Flussufer entlang. Wir finden einen Schattenplatz direkt an der Straße in einer Kurve. Hier können wir uns in der Mittagspause nochmals stärken, bevor es wieder bergauf geht. Es dauert nicht lange und Maren ist auch da. Sie verbringt die restliche Mittagspause mit uns. Gut gestärkt wagen wir uns an den Aufstieg. Über schmale Pfade geht es wirklich steil nach oben. Nach der Hälfte der Strecke legen wir eine Trinkpause ein. Jetzt wird der Weg wieder breiter und wir erreichen nach einer Weile einen schönen Aussichtspunkt mit lohnenden Blicken in die Weite. Wir sehen in der Ferne einige erloschene Vulkane, ein sehr schönes Panorama bei Bilderbuchwetter. Auch die letzten Höhenmeter bis zum höchsten Punkt meistern wir noch und können an einer Quelle unsere Flaschen wieder füllen. Es geht über Waldwege teilweise sehr steil nach unten. Zwischendurch überholt uns ein freilaufender Esel, der seinem Besitzer ausgerissen ist. Mit seinen Satteltaschen touchiert er Katharina und stößt sie um. Zum Glück ist nichts passiert. Katharina und der Esel sind wohlauf. Über einen schönen Schattenweg erreichen wir gegen Abend unser Tagesziel und verabschieden uns von Maren, die in einer anderen Herberge übernachtet. Auch wir finden nach kurzem Suchen unsere Herberge und übernachten heute bei einem niederländischen Ehepaar, das schon lange in Frankreich lebt. Es sind auch noch weitere Holländer und auch einige Franzosen da, die wir alle beim Abendessen an einer großen Tafel treffen. Danach machen wir noch einen kleinen Spaziergang zu einer nahegelegenen Kapelle und genießen den Sonnenuntergang.

Mittwoch, 15.08.18 Golin hac nach Conques (21KM/520HM)

Heute können wir etwas länger schlafen, da das Frühstück etwas später als die letzten Tage serviert wird. Bei Sonnenschein verlassen wir Golin hac und sehen im Tal den Nebel aufsteigen. Es läuft gut beim ständigen auf und ab. Deshalb erreichen wir den nächsten Ort Espayrac sehr schnell. In der Kirche beten wir das Morgenlob zusammen mit einem belgischen Pilger. Anschließend kaufen wir ein und füllen die Vorräte wieder auf. Danach geht es bergauf bis nach Senergues, das wir nach gut einer Stunde erreichen. Am Ortsausgang finden wir einen schönen Rast-



platz, an dem wir heute schon recht früh unsere Mittagspause einlegen. Am frühen Nachmittag reihen wir uns in die „Prozession“ der vielen Pilger nach Conques ein. Wir bewältigen einige steile Anstiege und haben Spaß auf einer typischen „Nordic-Walking-Strecke“. Der Abstieg nach Conques über steile Pfade erfordert dann doch noch einmal unsere Aufmerksamkeit. Wir sind froh in der Nachmittagssonne den bekannten Wallfahrtsort zu erreichen. Die Stadt platzt aus allen Nähten, da am heutigen Feiertag sehr viele Ausflügler und Pilger unterwegs sind. Nach einer kurzen Stärkung mit kühlen Getränken ziehen wir in die Kathedrale ein und singen unser Pilgerlied. Danach beziehen wir in der nahegelegenen Herberge unsere Zimmer. Nach dem Abendessen nehmen wir noch an der Komplet, dem Abendgebet, in der Kathedrale teil. Claudia und Holger bekommen ihre Ergänzungen zum Pilgerpass persönlich von den Mönchen überreicht. Anschließend gibt es noch eine Lightshow vor der Kirche. Das Portal wird in einer Lichtschau angeleuchtet und erstrahlt in den Farben des Originals. Nach dieser eindrucksvollen Vorführung fallen wir spät am Abend müde ins Bett.

Donnerstag, 16.08.18 Conques nach Livinhac-le-Haut (26,2 KM/1105HM)

Wir verlassen Conques über die Pilgerbrücke und haben gleich einen steilen Anstieg vor uns. Über schmale Pfade gewinnen wir schnell an Höhe und haben bald die Kapelle St. Foy schweißgebadet erreicht. Hier feiern wir unser Morgenlob zusammen mit vier französischen Pilgern. Danach gilt es nochmals die gleiche Anzahl an Höhenmetern zu bewältigen. In der Sonne schwitzen wir heftig. Am Abzweig zu einer Wegvariante haben wir vorerst den höchsten Punkt erreicht. Wir bleiben auf der Hauptroute mit weniger Teerstraßen. Es ist ein ständiges auf und ab. Um die Mittagszeit finden wir in Romegoux einen schönen Rastplatz. Hier stößt auch wieder Maren, die uns die letzten Tage schon begleitet hatte, wieder zu uns. Am Nachmittag geht es nach Decazeville sehr steil bergab. Etwas geschafft erreichen wir die ehemalige Bergarbeiterstadt. Da noch ein anstrengender Anstieg vor uns liegt, rasten wir nochmals kurz. Der Weg führt über rund 150 Höhenmeter steil bergauf zur Kapelle St. Roch. Hier singen wir einige Lieder. Leider hat das Cafe nebenan geschlossen, so dass wir nur noch unsere Wasserflaschen füllen können. Jetzt geht es wieder die gleiche Anzahl an Höhenmetern bergab nach Livinhac. Wir überqueren den Fluss Lot und finden am Marktplatz unsere Herberge



über einer Metzgerei. Vorher hatte sich Maren verabschiedet, da sie eine andere Unterkunft gebucht hatte. Die Chefin der Herberge erwartet uns bereits und macht uns mit der Hausordnung bekannt. In der nahegelegenen Pizzeria lassen wir den Abend nach den vielen Höhenmetern gemütlich ausklingen.

Freitag, 17.08.18 Livinhac-le-Haut nach Figeac (24,2 KM/575HM)

Früh starten wir zur letzten Etappe in diesem Jahr. Es ist trüb und wird wahrscheinlich regnen. Es geht gleich steil nach oben und wir gewinnen wieder schnell an Höhe. Beim 3-Bischofskreuz bleibt etwas Zeit durch zu atmen. Den höchsten Punkt für heute erreichen wir in Montredon, einem kleinen Ort. Hier ist ein Raum für Pilger mit Getränken vorbereitet, der von einer Katze „bewacht“ wird. Wir trinken etwas und gehen weiter zur Kirche, in der wir das Morgenlob beten. Französische Pilger bitten uns mit ihnen das Lied Salve Regina zu singen. Auch diesem Wunsch kommen wir gerne nach. Es bleibt kühl, da es zwischendurch kurz regnet. Ab hier soll der Weg zum UNESCO-Weltkulturerbe gehören, wir können nicht erkennen weshalb. Der Weg führt wieder abwärts und wir erreichen schnell die Kapelle St. Madeleine. Eine schöne Kapelle, in der wir wieder singen. Anschließend führt der Weg an einem kleinen Stausee vorbei und über den Weiler Bord erreichen wir St. Felix. Hier ist es Zeit zur Mittagspause, die wir auf einem Picknickplatz verbringen. Nach kurzer Zeit kommt Maren auch vorbei und geht gleich weiter zur Kirche. Wir beenden unsere Pause und singen in der Kirche ein Marienlied. Am Nachmittag geht es fast nur noch bergab und wir erreichen bald unser Ziel, die Stadt Figeac. Am Ortsschild gibt es erst einmal ein Jubelfoto zur Zielankunft. Der Weg in die Stadt zieht sich. Wir legen unser Gepäck im Hotel ab und gehen weiter zur Kathedrale, um mit einem Dankgebet unsere diesjährige Pilgertour abzuschließen. Danach trinken wir noch einen Kaffee zusammen und verabschieden uns von Maren. Vor dem Abendessen erkunden wir noch die Stadt und finden auch die Bushaltestelle, an der am nächsten Morgen unser Bus geht. Am Abend gehen wir zum Essen in das für uns gebuchte Lokal. Wir treffen nochmals Maren und sie verbringt den Abend mit uns.

Samstag, 18.08.18 Heimreise

Unser Bus geht schon sehr früh um 06.22 Uhr in Figeac ab. Durch eine reizvolle Landschaft fahren wir nach Cahors. Von hier geht es mit dem Zug nach Montauban. Dort steigen wir in den TGV, der uns über Bordeaux nach Paris bringt. Hier müssen wir mit der Metro wieder quer durch die Stadt zum Ost-Bahnhof. Von dort bringt uns der ICE wieder sicher nach Frankfurt/Main. Mit IC und Westfrankenbahn erreichen wir gegen 21.00 Uhr Elsenfeld. Bei einem gemeinsamen Abendessen mit unseren Abholern lassen wir den Abend ausklingen.

Wir waren dieses Jahr sehr lange auf einem sehr schönen und anstrengenden Weg, dem ersten Teilstück der Via Podiensis, unterwegs. Laut Reiseführer der schönste Abschnitt auf dem gesamten Jakobsweg.

Trotz der großen Anstrengungen freuen wir uns im nächsten Jahr den Weg fortzusetzen.

Bilder und Text: Joachim Kempf

Der Spieletipp: Gewackelt!

Jeder Mitspieler erhält drei Hälften von Walnuss-Schalen. Der Reihe nach legt nun jeder in der Tischmitte jeweils eine Schale auf die andere, so dass ein Turm entsteht. Wie hoch wird der Turm? Bei wem der Turm einstürzt, der bekommt alle bis zu diesem Zeitpunkt aufgestapelten Nuss-Schalen. Wer als erster keine Schalen mehr hat, gewinnt.



Christian Badel, www.kikifax.com

In: Pfarrbriefservice.de



auch in diesem Jahr zum Erntedankfest wieder alle Kirchen unserer Pfarreiengemeinschaft so schön mit Früchten und Blumen geschmückt waren.

sich so viele Kommunionkinder bereit erklärt haben, den Ministrantendienst zu übernehmen.

die Rom-Wallfahrt ein sehr schönes Erlebnis aller Ministranten unserer Pfarreiengemeinschaft war.

dass sich so viele Firmen und Geschäfte bereit erklärt haben unsere Ministranten T-Shirts mit einer Spende zu unterstützen

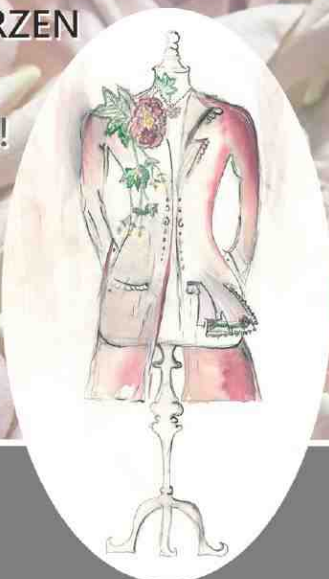
dass sich Karl Adami und Wolfgang Spatz in Eichelsbach so lange Jahre in den Dienst der Begleitung des Allerheiligsten bei Prozessionen gestellt haben

dass die Kirchenbesucher in Eichelsbach anlässlich des Angebots von „Wärzbärre“ (gesegneten Kräuterbüscheln) bzw. gesegneten Erntedankbrot so großzügig für den Blumenschmuck und Kerzen gespendet haben.

die dringend benötigten neuen Fahnenstangen für St. Pius komplett durch Spenden finanziert werden konnten.
Die Kirchenverwaltung sagt HERZLICHEN DANK den Spendern.

WARME HÄNDE UND WARME HERZEN IM FRAUENMANTEL

Eine wundervolle Adventszeit!



Öffnungszeiten:

Mittwoch 15 - 18 Uhr

Donnerstag, Freitag 10 - 13 Uhr und 15 - 18 Uhr
und nach Vereinbarung

Steinerne Ruhe 18 - 63820 Eisenfeld - 06022/71553 - frauenmantel-sylvia-heinrich.blogspot.com

Café

unser Dorfladen

Einkaufen, wo ich zu Hause bin !

Unser Dorfladen Rück-Schippach UG
(haftungsbeschränkt)
Elsavatalstraße 76 • 63820 Eisenfeld
☎ 06022 7102454
✉ unser.dorfladen@dorfladen-rueck-schippach.de



Mittagstisch: jeden Dienstag eine andere Spezialität

Biergarten mit Dorfplatz-Atmosphäre



UNSER Dorfladen - für ALLE.

Montag bis Freitag: 6:30 Uhr bis 18:30 Uhr | Samstag: 7:00 Uhr bis 13:00 Uhr

In Ruhe

stöbern · schmökern · lesen

Wir schenken Ihnen Zeit und unsere Beratung.

MO - FR 9-13 & 14-18 Uhr
SA 9-13 Uhr

Buchhaus
Elsenfeld

Hauptstr. 39 | 63820 Elsenfeld | Tel. 06022-614492 | www.buchhaus-elsenfeld.de



*Meisterbetrieb
mit Ideen!*

Giaquinta
Elektrotechnik
aus Meisterhand

Unsere Leistungen für Sie:

- Beratung • Planung • Ausführung
- Photovoltaik-Solaranlagen
- Elektroinstallation für Neu- und Altbau
- Baubiologische Elektroinstallation
- Beleuchtungstechnik
- SAT-Anlagen
- Telefonanlagen
- Netzwerktechnik

- Alles in einer Hand -

Giacomo Giaquinta

Nordring 20 · 63820 Elsenfeld
Telefon (06022) 2648064 · Fax 2648066

C. Leeb Kosmetik – Pflege & Entspannung



Überraschen Sie Ihre Lieben doch mit einem Gutschein
für eine entspannende Behandlung



Gesichtsbehandlungen ab € 39,--
kosm. Fußpflege ab € 20,--
hochwertige Pflegeprodukte



Richard-Wagner-Str. 3, 63820 Elsenfeld Tel.: 06022/71319
www.leeb-kosmetik.de

Wir führen aus:

-  Renovierungsarbeiten
-  Anstrich- und Verputzarbeiten
-  Lehmputze in kreativen Formen
-  Tapezierarbeiten
-  Gebäudetrocknung und
Wasserschadensbehebung
-  Dachbeschichtung
-  Dach- und Fassadenreinigung
-  Wärmedämmsysteme
-  Trockenausbauarbeiten
-  Gerüstbau
-  Dekorative Wohngestaltung
-  Schabloniertechniken
-  Bodenbelagsarbeiten



MALERFORUM

63820 Elsenfeld / OT Eichelsbach
Barbarastraße 23
Telefon (0 93 74) 9 99 01
Telefax (0 93 74) 9 99 03
eMail: info@malerforum.com
www.malerforum.com



*„Alles hat seine Zeit, es gibt eine Zeit der Stille,
wie eine Zeit des Schmerzes und der Trauer.
Aber auch eine Zeit der dankbaren Erinnerung.“*

ELSENFELD • Kreuzfeldring 10b • Tel. 06022 - 50 95 31
BEERDIGUNGSI
BAUER GmbH *www.beerdigungsinstitut-bauer.de*



Luxem

DER HANDWERKERFACHMARKT

Erika Luxem Handelsgesellschaft mbH · Im Höning 1 · 63820 Elsenfeld
 Tel.: 06022 615910 · Fax: 06022 615919 · E-Mail: werkzeug@luxem-gmbh.de



Wir backen Ihr
 “Täglich Brot”
 nach alten Rezepten
 und ausschließlich mit
 ungespritztem
 Getreide aus
 heimischem
 Anbau!



Ihr Brotspezialist
Weigand

Elsenfeld, Rhönstr. 2
 Obernburg, Römerstr. 71
 ➔ www.weigand-brot.de

Alles aus ungespritztem Getreide!

*Immer eine tolle Idee
zu Weihnachten!*


Geschenkgutscheine für eine Schönheitsbehandlung

- ★ Gesichts-/Körperbehandlungen
- ★ Mikrodermabrasion
- ★ med. Fußpflege
- ★ Maniküre
- ★ Massagen

Ich berate Sie gerne!
Termine nach Vereinbarung

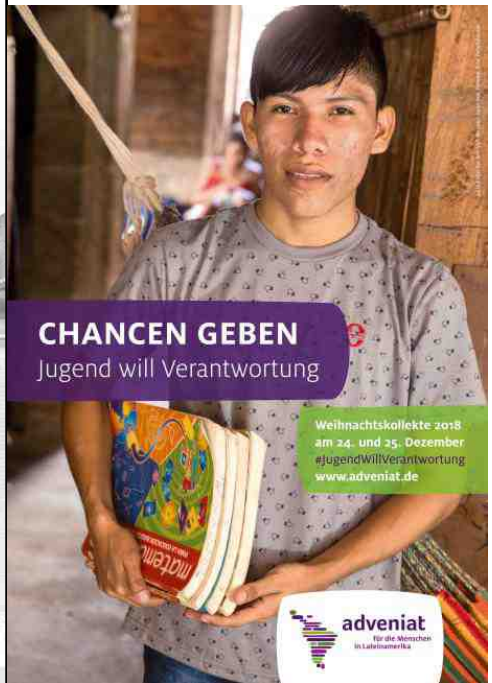


www.beauty-lounge-elsensfeld.de

Beauty Lounge 
- ihre Wohlfühl-oase -

Sabine Sulima
dermazeutische Kosmetikerin
med. Fußpflegerin

Am Roten Rain 19
63820 Elsenfeld
Tel. 06022/7090220



CHANCEN GEBEN
Jugend will Verantwortung

Weihnachtskollekte 2018
am 24. und 25. Dezember
#JugendWillVerantwortung
www.adveniat.de

adveniat
Für die Armen
in Lateinamerika

Hier könnte ihre Werbung stehen!

Informationen und Kontakt:

**Joachim Kempf, Tel. 06022-5615
email: TJKempf@t-online.de**



schreibwaren
schnarr
GmbH 

marienstraße 19 ▪ 63820 elsenfeld
tel: 06022/9446 ▪ fax: 06022/71923
email: g.schnarr@gmx.de

Auch beim Wandern Augen schützen

Mehr Spaß in der Natur mit perfektem
Blend- und UV-Schutz mit unseren
Sport- und Sonnenbrillen

Jetzt zur
kostenlosen
Sehberatung

**DER OPTIK
FILBERT**

BRILLEN MIT SERVICE

Elsfeld
Eschau

Am Stachus 3
Elsavastr. 91

Telefon: (0 60 22) 26 40 45
Telefon: (09374) 999 77



Manchmal ist das Paradies in der Nachbarschaft.

Wir vom Bauer Markt lieben unsere Heimat und schätzen die Früchte der Natur. Wir legen größten Wert auf Frische, Qualität und regionale Produkte.

So zum Beispiel Weine in Eigenabfüllung aus Rück oder unsere direkt vor Ort hergestellten Fleisch- und Wurstwaren.

Unser Kundendienst ist ein himmlische Einkaufserlebnis für Sie.

Der Service-Partner für Elsenfeld und Umgebung.

**Typisch
Bauer-Markt!**



www.bauer-markt.de

Unsere Öffnungszeiten: Mo. bis Sa.
von 8 Uhr bis 20 Uhr

BAUER **MARKT**
Regional erste Wahl

Im Höning 2 und Rücker Straße 14, 63820 Elsenfeld/Main